VADUZ Direkt

VADUZ Direkt NR. 37 / Juni 2004

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ

Städtle erstrahlt in neuem Glanz
Visionen aus den 60er Jahren umgesetzt 4/7

Vaduzer Erlebnisweg eröffnet
"Mit Goethe durch Vaduz" heisst der 17 Stationen umfassende neue Erlebnisweg 8

Städtlelauf
Erfolgreiches 20-Jahr-Jubiläum 12/15

Jahresrechnung 2003
Sehr gutes Jahresergebnis trotz massiver Einbussen beim Steuerertrag 16/21

Hoch- und Tiefbauprojekte 2004
Projekte im Hoch- und Tiefbau werden vorgestellt 24/29

Walderlebnispfad
Schönes Ziel für Familienausflug findet grosse Akzeptanz 32/33

Wasserqualität
Hervorragende Wasserqualität – Informationen zum Trinkwasser 35

EDITORIAL

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz

Sie halten Vaduz Direkt Nr. 37 in Händen. Ein reichhaltiges kulturelles und sportliches Programm liegt hinter und vor uns. Veranstaltung über Veranstaltung bewirbt Einheimische und Touristen – an allen Ecken und Enden finden Anlässe statt:

Die Tour de Suisse durchfuhr Vaduz zum 10. Mal, mit dem "zeitreisenden Goethe" kann Vaduz seit dem 29. Mai auf einem beschilderten Erlebnis-Pfad an 17 Stationen per Tonträger in einem humorvollen und informativen Dialog entdeckt werden, Kunstliebhaber können vom 25. Juni bis 26. September imposante Skulpturen des weltbekannten Künstlers Nag Arnoldi und die Ausstellung über das Spätwerk Andy Warhols im Kunstmuseum erleben, für Opernliebhaber offerierte die Hilti AG auf dem Museumsplatz am 25. und 26. Juni zwei vom TaK organisierte Opernübertragungen aus Zürich, wer aktuelle Kino-Highlights kennen lernen will, kann dies vom 26. Juni bis 10. Juli anlässlich des 9. Vaduzer Film Fests im Rheinpark Stadion tun.

Ein Höhepunkt jagt den anderen – wofür soll man sich entscheiden?

Wer das Militärtattoo anlässlich des Verbandsmusikfestes unserer Harmoniemusik im Rheinpark Stadion am 19. Juni nicht miterlebt hat, muss bedauert werden, ebenso wer die Fussballspiele des FCV um den Aufstieg in die Super Leage sowie die spannenden Fights unseres erfolgreichen Squash-Clubs, der Schweizer Meister wurde, verpasste. Spannender und unterhaltsamer kann Kultur und Sport auf so kleinem Raum nicht sein.

Gleich mehrere Vereine feierten ein Jubiläum: Die Törmleguger wurden 30 Jahre alt, der Vaduzer Trachtenchor gar 50 Jahre. Ebenfalls mit einem Jubiläumsanlass hat der Reigen an Veranstaltungen am 8. Mai begonnen: Der 20. Städtlelauf, wiederum erfolgreich organisiert vom Leichtathletik Club Vaduz, eröffnete den Kultursommer 2004.

Auch in unserer Kirche tut und tat sich manches: Am 6. Juni feierten die Zweitklässler Erstkommunion und die Firmung fand am 26. Juni statt. Am 1. August wird Pfarrer Markus Kellenberger von Erzbischof Wolfgang Haas offiziell als Pfarrer von Vaduz eingesetzt. Über ein Jahr war er gleichzeitig als Seelsorger in Vaduz und in Triesen tätig. Während dieser Zeit übernahm unser Kaplan Markus Degen ebenfalls ein enormes Zusatzpensum. Dafür sei ihm und Pfarrer Kellenberger herzlich gedankt. Es war sicher für beide keine einfache Zeit und erforderte Geschick und ausserordentlichen Einsatz.

Städtle erstrahlt in neuem Glanz – in fünf Jahren über 130 Millionen investiert

Nach etwas mehr als fünf Jahren, also wie damals vorausgesagt, konnte unsere Fussgängerzone als Kultur- und Flaniermeile termingerecht fertig gestellt werden. Bevor es soweit war, musste an vieles gedacht und manche schwierige Aufgabe gelöst werden: Die Aeulestrasse wurde gemeinsam mit dem Land verbreitert, die Lettstrasse für die Reisebusse ausgebaut, die Rheinstrasse und der Busparkplatz beim Stadion neu erstellt.

Im Städtle selbst wurden seit 1995 das Kunstmuseum, das Landesmuseum, die privaten Bauten Dres. Risch, Dr. Wanger, Rechsteiner, das Hotel Residence von Architekt Helmut Verling, das direkt angrenzende Geschäftshaus von Werner Vogt, der neue Swarovski-Shop beim Heimdecor Oehri, die Gemeindebauten im Zentrum und die unterirdischen Parkhäuser errichtet. Sämtliche Werkleitungen und Plätze sind neu erstellt. Gemeinsam wurden in den letzten fünf Jahren über CHF 130 Millionen investiert.

Obwohl alle wussten, was auf sie zukommt und die meisten voll hinter diesem grossen Vorhaben standen, war diese Zeit der Erneuerung nicht einfach, weder für die Gemeinde noch für die Geschäfte im Städtle. Gemeinsam haben wir diese harte Zeit durchgestanden. Die veralteten Infrastrukturen, Werkleitungen und Häuser machten Platz für Neues. Das Vaduzer Städtle ist nun bereit für die Zukunft. In diesem Sinne hat die Gemeinde alle Mitbeteiligten am Montag, den 28. Juni 2004, zu einer feierlichen offiziellen Eröffnungsfeier mit anschliessendem gemütlichen Abendessen eingeladen. Wovon seit Jahrzehnten geredet wurde, wurde Wirklichkeit: Vaduz hat eine attraktive Fussgängerzone mit sehr ansprechenden Museen, Hotels, Restaurants und vielen neuen Geschäften erhalten. Nun liegt es an uns selbst, unsere Gäste aus Nah

und Fern für uns zu gewinnen. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen.

Landesbauten erst in zwei bis drei Jahren fertiggestellt

Derzeit ist das Land Liechtenstein dabei, ein neues Landtagsgebäude mit Tiefgarage und Vorplatz zu bauen. Leider war es dem Land nicht möglich, den im Eigentum des Landes stehenden Teil der ehemaligen Städtlestrasse – von der Postgass bis zum Lindenkreisel – ebenfalls in Angriff zu nehmen. Der Bereich Postgass bis zum südlichen Gebäude des Landesmuseums, ehemaliges Verweserhaus, soll voraussichtlich erst im Jahr 2006 gestaltet werden. Ebenfalls im Jahr 2006 soll das Landtagsgebäude fertig gestellt werden. Die Gemeinde hat auf diesen Bauablauf keinen Einfluss.

Jahresrechnung 2003 – Überschuss in der Gesamtrechnung von über CHF 15 Millionen

Trotz grossen Kürzungen der Gemeindeanteile durch das Land, um den Aufwand in der Landesrechnung zu reduzieren, kann die Gemeinde Vaduz erneut ein insgesamt erfreuliches Resultat präsentieren. Mit einem Überschuss in der Gesamtrechnung von CHF 15.53 Mio. bleibt der Gemeindesteuerzuschlag für die Vaduzer Einwohnerschaft auf 160% reduziert. Dies war nur möglich, weil die Gemeinde die Kosten für den Aufwand der laufenden Rechnung um 4% oder fast CHF 1 Mio. gegenüber dem Vorjahr reduzieren konnte und die Investitionen massiv geringer – nämlich mit lediglich CHF 11.7 Mio. – zu Buche schlugen. Die Steuereinnahmen fielen vor allem bei der Kapital- und Ertragssteuer drastisch – von CHF 29.4 auf CHF 19.2 Mio. Grund dafür war einerseits die Kürzung des Gemeindeanteils durch das Land von 50% auf 45% und andererseits die schlechteren Ergebnisse der in Vaduz ansässigen Unternehmen.

Auf über sechs Seiten stellen wir Ihnen verschiedene Details zur Jahresrechnung 2003 vor. Grafiken und Tabellen erleichtern dabei die Übersicht, sodass auch buchhalterische Laien sich ein gutes Bild machen können. Ich möchte an dieser Stelle dem Gemeinderat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für ihren Einsatz und für ihr kostenbewusstes Agieren danken. Nur so war es möglich, den Aufwand in der laufenden Rechnung in den Griff zu bekommen.

Eigenkapital von CHF 211 Millionen – Zusammensetzung und Erläuterung

Eine weitere Bemerkung meinerseits bezieht sich auf das Eigenkapital, welches seit meinem Amtsantritt im Januar 1995 von CHF 79 auf inzwischen CHF 211 Mio. angewachsen ist. Diese Erfolgsgrafik darf nicht irrtümlich dazu verleiten zu meinen, dass dieses alles liquide Mittel sind. Wir haben in den letzten zehn Jahren nicht nur hohe Investitionen in die Infrastruktur – wie Kanalisation, Abwasserentsorgung, den Bau von Regenklärbecken, den Ausbau von Strassen und Wasserleitungen etc. – getätigt, sondern auch vorsorglichen Bodenerwerb betrieben. Dabei wurden Grundstücksarrondierungen vorgenommen, um den kommenden Generationen einen echten Planungsspielraum zu ermöglichen und Mehrfamilienhäuser gebaut und gekauft, um günstigen Wohnraum anbieten zu können.

Durchschnittlich beliefen sich die Gesamtausgaben der Gemeinde seit 1995 auf ca. CHF 47.2 Mio. pro Jahr – CHF 21 Mio. für die Aufwände der laufenden Rechnung und CHF 26.2 Mio. für die Bruttoinvestitionen inkl. Liegenschaften des Finanzvermögens. Darin nicht enthalten sind Grundstücks- und Liegenschaftskäufe der Gemeinde im Umfang von ca. CHF 45 Mio. oder CHF 5 Mio. pro Jahr. Das heisst, dass durchschnittlich seit 1995 jedes Jahr über CHF 50 Mio. an liquiden Mitteln aufgewendet wurden.

Unter Berücksichtigung dieser Überlegungen kann davon ausgegangen werden, dass die Gemeinde derzeit über echte liquide Mittel in Höhe von ca. CHF 50 Mio. verfügt, welche langfristig angelegt werden können, was auch erfolgt ist. Das ist im Vergleich zum bisherigen jährlichen Gesamtaufwand nicht übermässig viel, aber dennoch eine solide Reserve für die Zukunft. Ca. CHF 43 Mio. sind im Verwaltungsvermögen – d. h. von der Gemeinde für deren Zwecke genutzte Liegenschaften – aktiviert, ca. CHF 30 Mio. im Finanzvermögen, d. h. Liegenschaften der Gemeinde, die sie vor allem als Anlagen wie Mietwohnungen hält und ca. CHF 40 Mio. in unüberbauten Grundstücken investiert.

Gute Ausgangslage – keine unbegründete Euphorie

Mit dieser Basis hat die Gemeinde eine sehr gute Ausgangsbasis für die kommenden Generationen geschaffen. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Zeiten wohl kaum mehr so optimal sein werden, wie in den letzten zehn Jahren. Daher müssen Land und Gemeinden ihre Ausgaben – vor allem in der laufenden Rechnung, unter Kontrolle haben. Nur dann kann mit berechtigtem Optimismus in die Zukunft gesehen werden.

Ich wünsche Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz, viel Vergnügung beim Lesen der 37. Ausgabe von Vaduz Direkt und ich hoffe, wir können Ihnen neue Informationen über unsere Gemeinde zukommen lassen.

Herzlichst, Ihr

Bürgermeister Karlheinz Ospelt

Städtle erstrahlt

Kultur- und Flaniermeile offiziell eröffnet – Städtlegestaltung bis Postgass abgeschlossen

Mit der Fussgängerzone Städtle wurde eine Vision aus den 60er Jahren seit 1999 endlich umgesetzt. Die grosse Umstellung von der Hauptverkehrsstrasse zur Fussgängerzone, von einer veralteten Infrastruktur zur Kultur- und Flaniermeile ist gelungen.

Bereits vor über 40 Jahren gab der Vaduzer Gemeinderat ein autofreies Städtle in Planung. Im Jahre 1962 war folglich eine erste Studie über die Kernplanung von Vaduz fertig gestellt. Diese wurde von Hans Marti, Architekt BSA SIA, Hans Kast, Architekt SIA und I. Tilgenkamp aus Zürich erstellt. In dieser Studie wurde vorgeschlagen, das Städtle für die Fussgänger zu reservieren und den Motorfahrzeugverkehr auf die Aeulestrasse zu verlegen. Auf dem Niveau der Aeulestrasse wären Parkplätze gedacht gewesen – welche heute um ein bis zwei Stockwerke tiefer gelegt sind – auf dem Niveau des Städtles sollte eine Platte errichtet werden, welche sich gegen die Aeulestrasse hin erstreckt hätte.

Erst 42 Jahre später vollendet

Erst heute, also 42 Jahre später und nach entsprechenden Gemeindeabstimmungen, ist das Projekt vollendet. Seit 1999 wurde an der nicht einfachen Umsetzung gearbeitet. Voraussetzung

t in neuem Glanz

Am 28. Juni 2004 eröffnete Bürgermeister Karlheinz Ospelt gemeinsam mit den Vertretern der Ingenieurbüros, Bauunternehmer, Handwerker, Gemeindeabteilungen und ca. 50 anwesenden Geschäftsleuten offiziell die neu gestaltete Fussgängerzone.

für eine Fussgängerzone waren der Ausbau der Aeulestrasse, gemeinsam mit dem Land, ein Reisebusterminal beim Rathaus und über 200 unterirdische Parkplätze unter den ebenfalls neuen Gemeindebauten und dem Kunstmuseum. Zudem war der Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion zu errichten (1998) und die Lettstrasse auszubauen (1996 bis 2001). Nach etwas mehr als fünf Jahren konnten die Arbeiten im Städtle mit der einheitlichen Gestaltung vom Altenbach bis zur Postgass – wie seinerzeit angekündigt – termingerecht abgeschlossen werden. Für die nicht einfache Zeit der Erneuerung des Vaduzer Städtles dankt die Gemeinde Vaduz den Anliegern recht herzlich. Hellgraue Gneisplatten verleihen dem Städtle nun ein edles, modernes Flair. Unterschiedliche Plattengrössen wurden geschickt zur Raumeinteilung eingesetzt. Konsequent wurde die moderne Gestaltung auch bei der "Möblierung" mit Lichtstelen, Bänken, Abfalleimern und Radständern durchgezogen. Eine in der Nacht beleuchtete Baumallee säumt den ehemaligen Strassenrand in westlicher Richtung und bringt gemeinsam mit Blumenrabatten und Pflanzentrögen das so wichtige Grün ins Zentrum. Zwei Wasserspiele erfreuen Jung und Alt. Das Zentrum lädt zum Bummeln und Verweilen ein. Bereits vor einigen Jahren wurde der Begriff Kultur- und Flaniermeile geprägt, nun wird sie ihrem Namen gerecht.

Städtle erstrahlt

So präsentierte sich das Städtle noch bis November 1998.

Langer Weg mit Hürden

Im Sommer 1998 wurde ein Ideenwettbewerb zur Städtlegestaltung ausgeschrieben. Die Jurierung fand am 16. November 1998 statt. Das Siegerprojekt wurde vom Gemeinderat am 17. November 1998 mit 8:3 Stimmen bestätigt. Am 29. Juni 1999 gewährte der Gemeinderat schliesslich den Kredit von 6,1 Mio. Franken für die drei Bauetappen bis zur Postgass. Während die erste und zweite Etappe in den Jahren 1999-2000 und 2000-2001 erstellt wurden, konnte die dritte Etappe erst nach Beendigung der privaten Bauarbeiten im Städtle in Angriff genommen werden, weil die Zufahrt zu diesen privaten Baustellen über die Postgass gewährleistet werden musste. Die vierte Etappe von der Postgass bis zum Regierungsplatz ist Sache des Landes und wird vorraussichtlich erst 2006 nach Fertigstellung des Landtagsgebäudes realisiert werden.

Prototyp Lichtband nicht bewährt

Das Siegerprojekt sah ein Lichtband vor, das sich vom Rathaus bis zum Regierungsplatz ziehen und eine Verbindung schaffen sollte. Dieser Prototyp sollte gemäss Mehrheitsbeschluss im Gemeinderat erstmals verwendet werden. Zunächst wurde das Lichtband auf einer Länge von ca. 60 Metern erstellt. In der Folge stellten sich gravierende Mängel heraus. Für jedermann erkennbar war, dass die Glasplatten der Beanspruchung nicht standhielten. Laufend gingen welche zu Bruch. Vielfach ohne erkennbaren Grund. Diverse Verbesserungen waren erfolglos. Am 24. Juni 2003 beschloss der Gemeinderat einen Versuch mit Kunststoffplatten, unter der Voraussetzung, dass sich das Land ebenfalls an den Kosten beteiligt. Nachdem diesbezüglich von der Regierung eine Absage erteilt wurde, beschloss der Gemeinderat am 2. Dezember 2003, das Lichtband abzubrechen. Die aufgelaufenen Kosten von 282'851.65 Franken wurden zwischen Gemeinde und Land hälftig aufgeteilt, nachdem sich im Preisgericht alle Vertreter des Landes für das Siegerprojekt ausgesprochen hatten.

Der Bürgermeister hatte sich sowohl im Gemeinderat wie auch in der Jury gegen dieses Projekt der Schweizer Architekten und besonders auch gegen die Realisierung eines Lichtbandes als Prototyp ausgesprochen. Im Gemeinderat erhielt er von zwei weiteren Mitgliedern Unterstützung.

Mehr Licht im Städtle

Im Beleuchtungskonzept des Siegerprojektes ging man davon aus, dass durch die Beleuchtung der Geschäfte und Gaststätten

Das Lichtband hat sich nicht bewährt und musste entfernt werden. Der Bürgermeister und zwei weitere Mitglieder des Gemeinderates hatten von Anfang an davon abgeraten.

t in neuem Glanz

eine gewisse Helligkeit im Städtle gegeben ist. Vorgeschlagen waren die Lichtstelen des Typs "Vaduz", ebenfalls eine Neuentwicklung. In der Praxis hat es sich jedoch gezeigt, dass die Schaufensterbeleuchtung der Geschäfte und die Beleuchtung der Gaststätten nicht ausreicht. Zudem mussten die Stelen abgedimmt werden, weil sie blendeten. Insgesamt war das Städtle in der Nacht zu dunkel, was auch zu Reklamationen führte.

Deshalb wurde auf Anregung des Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung ein neues Beleuchtungskonzept erarbeitet, das der Gemeinderat am 24. Juni 2003 guthiess. Dieses beinhaltete sieben Baumbeleuchtungen, eine Fassadenbeleuchtung für das Rathaus sowie Wandleuchten bei der Liegenschaft Städtle 14. Zudem wurde beschlossen, die Gartenrestaurantleuchten beim Hotel Engel an die öffentliche Beleuchtung umzuhängen.

Wasserspiele

Auf Vorschlag des Bürgermeisters sind im Rahmen der Strassenraumgestaltung im Fussgängerbereich Städtle als Gestaltungselemente und Attraktionen im Bereich Gemeindebauten / Kunstmuseum Liechtenstein und im Bereich des Rathausplatzes zwei Wasserspiele realisiert worden. Der Gemeinderat sprach sich an der Sitzung vom 26. Mai 2004 mit 10:3 Stimmen dafür aus.

Beginn der Bauarbeiten Städtle zur Fussgängerzone 1999.

Bürgermeister Karheinz Ospelt und Andreas Büchel, Abteilungsleiter Bauverwaltung und Projektleiter der Gemeinde Vaduz, begutachten den Baufortschritt der letzten Städtleetappe vom Hotel Residence bis zur Postgass.

Bauarbeiten vor dem Rathaus 1999.

Neue Attraktion nicht nur für Gäste

Vaduzer Erlebnisweg mit “Goethe” eröffnet

Bei strahlendem Sonnenschein wurde am Samstag, 29. Mai, der neue Erlebnisweg “Mit Goethe durch Vaduz” im Rahmen des Kochfestes feierlich eröffnet. Bürgermeister Karlheinz Ospelt brachte in der Eröffnungsrede seine Freude über die neue Attraktion des Liechtensteiner Hauptortes zum Ausdruck, die viel Wissenswertes über Vaduz und das Fürstentum auf unterhaltsame Weise vermittle. Er verwies auch auf die gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Vaduz, Vaduz Tourismus und Liechtenstein Tourismus, die das Projekt gemeinsam auf die Beine gestellt haben. Zusammen mit viel Prominenz, Medienvertretern und geladenen Gästen begaben sich der Bürgermeister und Roland Büchel, begleitet vom Zeitreisenden Johann Wolfgang von Goethe, als erste auf den neuen Rundweg. Im Anschluss daran konnten sich die Festbesucher die zum Erlebnisweg gehörenden Audio-Guides ausleihen und sich ebenfalls an die Fersen Goethes heften. Der neue Erlebnisweg “Mit Goethe durch Vaduz” führt über 17 Stationen. Am Welcome Desk beim Reisebus-Terminal oder im Tourist Office Vaduz erwirbt der Besucher das Erlebnisweg-Paket mit Leihgerät und einem 3D-Stadtplan für neun Franken, in den die Stationen des Rundgangs eingezeichnet sind. Den Hörer am Ohr, wird er nun Zeuge des humorvoll-informativen Dialogs zwischen dem Geheimrat Goethe und der Stadtführerin Anna, die den berühmten Gast zweihundert Jahre nach seinem letzten Besuch im Jahr 1788 das Vaduz von heute zeigt.

Bürgermeister Karlheinz Ospelt (l.) und Roland Büchel (r.), Geschäftsführer von Liechtenstein Tourismus, durchschneiden das Band und eröffnen so symbolisch den Erlebnisweg. Begleitet vom Zeitreisenden Johann Wolfgang von Goethe und Stadtführerin Anna begaben sich der Bürgermeister und Roland Büchel als erste auf den Rundweg.

Auch das Fernsehen liess es sich nicht nehmen, dieses Ereignis festzuhalten.

Brasilianische Mode im Städtle

Ausschliesslich Designmode aus Brasilien bietet die neue Boutique "Evania Brasil Fashion" im Städtle 3 an. Bademode von "Lenny", Schuhe des Designers Mauricio Medeiros, die Modelinien "iodice" und "Forum" – die exklusive Bekleidung aus Brasilien zeichnet sich durch eine feminine und kreative Optik aus. Im Angebot sind neben Bade- und Freizeitkleidern auch aufwendig verarbeitete festliche Kleider aus wertvoller Seide und sportlich-elegante Sachen in bester Qualität. Geschäftsführerin Evania Linder freut sich, ihrer Kundschaft exklusive Mode anbieten zu können, die "bezahlbar" ist.

Peppige Mode für Junge

Die neue Modeboutique "Fashion Style" an der Landstrasse 89 bietet trendige Mode aus Frankreich, Italien und der Türkei an. Farbenfrohe Mode für junge Leute in guter Qualität zu vernünftigen Preisen anbieten zu können, ist die Philosophie von Geschäftsinhaberin Nahide Karakoc. Alle zwei Monate wird zudem ein Kollektionswechsel vorgenommen, damit die Kundschaft immer wieder neue Sachen vorfindet. Selbstredend werden auch passende Accessoires angeboten. Exklusiv in Liechtenstein wird die Marke "Mavi" angeboten, eine Jeans-Kollektion aus der Türkei. Geöffnet ist das Geschäft montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr und am Samstag von 9 bis 17 Uhr.

Fachinstitut für besseres Hören

Das Neuroth Hörgeräte-Fachinstitut bietet an der Adresse Heiligkreuz 49 seine Dienste an. Das österreichische Familienunternehmen betreibt 62 Fachinstitute in Österreich, der Schweiz und nun auch in Liechtenstein. Es ist seit 96 Jahren tätig und damit die zweitälteste Firma in dieser Branche. In den grosszügigen, kundenfreundlichen Räumen, die mit modernster Technik ausgestattet sind, berät Frau Simone Koller zusammen mit ihrem Team die Kunden. Simone Koller ist staatlich geprüfte Hörakustikerin und leitet das Fachinstitut. Auf eine individuelle Betreuung und Beratung legt sie grossen Wert. So wird im Rahmen der persönlichen Betreuung ein Zufriedenheitsprotokoll erstellt und die Kunden können fünf Jahre lang auf eine professionelle Begleitung zählen. Verfeinerte Messtechniken erlauben es, die voll digitalisierten Hörcomputer individuell anzupassen und damit optimale Resultate mit dem persönlichen Hörgerät zu erzielen. Angeboten werden sowohl Im-Ohr-Geräte als auch Hinterohr-Geräte und Hörbrillen. Unser Bild zeigt die Institutsleiterin Simone Koller mit ihrem Mitarbeiter Claudio Schädler.

Vielfältiges Programm in der Vaduz

Die steigende Nachfrage – sowohl bei Veranstaltungswilligen als auch beim Publikum – zeigt es: Die Vaduzer Fussgängerzone wird zum Treffpunkt von Alt und Jung.

Kochfest
Mit dem Frühlingskochfest am Pfingstsamstag hat die Sommersaison auf dem Rathausplatz begonnen. Wiederum sorgten die Vaduzer Spitzenköche für Gaumenfreuden.

Der Rathausplatz war durchgehend bis auf den letzten Platz besetzt, und die Gäste liessen sich gerne verwöhnen von Sebastian Fink vom Hotel Real, Rolf Berger vom Restaurant Torkel, Martin Real vom Restaurant Heuwiese und Hubertus Real vom Parkhotel Sonnenhof.

Die kulinarischen Köstlichkeiten von Spargelsalat über Kalbshackbraten, Frühlingsrollen bis zu marinierten Erdbeeren und Himbeer-Eis-Terrine fanden reissenden Absatz. Nach dem Kulinarischen gab's Kulturelles:

Der Goethe-Pfad wurde eröffnet – wir berichten auf Seite 8 ausführlich davon.

Erzählfestival
Der Schlösslekeller als Veranstalter führte am 11./12. Juni das Erzählfestival durch. Ingo Ospelt und Eveline Ratering boten hervorragendes Erzähltheater. Indem sie ihre beiden Stücke "Wie der Hagsticker dreimal die letzte Ölung bekam" und "Das liederliche Leben und schröckliche Ende der Barbara Erni, genannt die goldene Boos" nebeneinander aufführten, sorgten sie für Spannung und zeigten Parallelen auf zwischen den beiden in verschiedenen Jahrhunderten lebenden Menschen. Alberto Nicolino eröffnete das Erzählfestival mit "Kalatrasi", einem Stück sizilianischer Geschichte, authentisch in italienischer Sprache erzählt.

Tour de Suisse
Der Tross der Tour de Suisse passierte Vaduz gleich zweimal: Von Balzers her kommend nahm er den Weg über die Rheinbrücke, um auf die Schweizer Seite zu gelangen, später, nach absolvierter Unterlandrundfahrt, fuhr er nochmals aus nördlicher Richtung ein, um den Anstieg nach Malbun in Angriff zu nehmen.

Für die interessierte Bevölkerung fand auf dem Rathausplatz ein Fest statt und die gesamte Etappe wurde auf Grossleinwand übertragen.

Nag Arnoldi
Seit Ende Juni stehen die elf Skulpturengruppen von Nag Arnoldi im Städtle. Sie werden während des ganzen Sommers (bis 26. September 2004) die Besucher erfreuen.

Weiteres Programm auf dem Rathausplatz:

Juli:
Bis zum 4. Juli läuft noch die EM-Meile auf dem Rathausplatz mit Direktübertragung der Fussballspiele auf Grossleinwand und attraktivem Rahmenprogramm.
Am 10. Juli findet die zweite Auflage von "Griass di Tirol" statt. Diese Veranstaltung mit Modeschau fand im letzten Jahr sehr grossen Anklang beim Publikum.
Der "Malbuner"-Tag wird am 17. Juli erstmals durchgeführt und am 24. Juli findet die SommerTanzNacht statt.

August:
21. August: Fiesta Latina
27. August: 70-/80-er Party

September:
4. September: Vaduz lacht...
18. September: Winzerfest
25. September: Herbstkochfest

Oktober:
23. Mini-Playback-Show

Dezember:
31. Silvester-Party

V.l.n.r.: Künstler Nag Arnoldi, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Galerist Kurt Prantl, Schönheitschirurg Prof. Dr. Dr. med. habil. Werner Mang.

"Vaduz Events" – Konzepte und Budgets bis Ende September einreichen

Das in rot-weiss gehaltene Emblem von "Vaduz Events" ist das Markenzeichen der Gemeinde Vaduz. Veranstalter, die unter "Vaduz Events" auftreten möchten, müssen ein Konzept mit Budget vorlegen. Für "Vaduz Events"-Anlässe gilt in der Regel, dass der Eintritt für die Besucher kostenlos ist. Konzepte und Budgets für das Jahr 2005 sind bis Ende September 2004 einzureichen.

zer Kultur- und Flaniermeile

Tour de Suisse

Für Opernliebhaber offerierte die Hilti AG auf dem Museumsplatz am 25. und 26. Juni zwei vom TaK organisierte Opern-übertragungen aus Zürich.

Kinderflohmarkt

Kochfest

Das Rheinpark Stadion wird auch während der Sommerpause rege benützt

Am 26. Juni startete das Film Fest mit dem liechtensteinischen Dokumentarfilm "Der letzte Berg". Die neunte Auflage des Film Festes Vaduz eröffneten (v.l.): Elfried Hasler (LLB), Denise Heeb, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Regierungsrat Alois Ospelt, Andrea Clavadetscher und Daniel Quaderer.

Erstmals fand in Liechtenstein ein Militärtatoo statt. Im Rahmen des von der Vaduzer Harmoniemusik organisierten 57. Verbands-musikfestes präsentierten im Rheinpark Stadion am 19. Juni Militärmusikkorps aus sechs Ländern Musikparaden auf höchstem Niveau.

360 Teilnehmer

Wegen geänderter Streckenführung schwieriger, aber auch interessanter

Auch dieses Jahr stand der Städtlelauf unter dem Patronat von Bürgermeister Karlheinz Ospelt. Am 8. Mai, kurz nach 19.00 Uhr, fiel der Startschuss zum Hauptlauf für die 129 Frauen und Männer. Bei der Eliten-Kategorie waren wiederum einige Laufasse am Start. Der Sieg ging an Bruno Heuberger bei den Herren und an Janina Saxer bei den Damen. Auch die heimische Elite setzte sich immer wieder gut in Szene, was von den zahlreich anwesenden Zuschauern mit Applaus honoriert wurde.

Die Strecke hatte es in sich

Die Bauarbeiten beim Landtagsgebäude bedingten eine verkürzte Streckenführung über die Postgass. Um die fehlenden 400 Meter pro Runde zu kompensieren, mussten die Läufer und Läuferinnen vier Mal das Beckagässli bewältigen. Dies machte die Strecke um einiges schwieriger, aber auch interessanter.

Klarer Sieg bei den Herren

Bereits kurz nach dem Start setzten sich die ausländischen Laufspezialisten vom Feld ab. Der Real-Sprint in der zweiten Runde war eine Angelegenheit unter Bruno Heuberger und Anato Lalimo. Da aus der Sicht der Zaungäste ein Angriff von Bruno Heuberger am ehesten beim kurzen, aber heftigen Aufstieg zum Beckagässli hinauf zu erwarten war, standen dort auch die meisten Zuschauer. Die Anwesenden wurden nicht enttäuscht und konnten bereits beim zweiten Aufstieg ins Beckagässli live miterleben, wie Bruno Heuberger den Äthiopier Lalimo überholte.

Keine kam an Janina Saxer vorbei

Spannender ging es bei den Frauen zu. Janina Saxer versuchte bereits von Anfang an ein hohes Tempo zu laufen, um eine frühe Vorentscheidung zu erzwingen. Dies gelang ihr nicht, denn Bernadette Meier und Veronika Troxler liessen sich nicht abschütteln. Bis zuletzt war es nicht klar, ob es einer der beiden Verfolgerinnen mit einem Endspurt gelingen würde, ihr den Sieg streitig zu machen. Favoritin Janina Saxer setzte sich jedoch durch und gewann.

Herbert Ospelt gab den Startschuss für den Jubiläumslauf. Bürgermeister Karlheinz Ospelt und die Gemeinderäte Roland Moser und Hansrudi Sele sind gut vorbereitet.

Zahlreiche Zuschauer liessen es sich nicht nehmen, das Spektakel aus nächster Nähe zu verfolgen.

am 20. Städtlelauf

Auf den Startschuss des Bürgermeisters liessen die Kinder ihre Ballons hochgehen.

Vom Feld abgesetzt: Sieger Bruno Heuberger und Anato Lalimo.

Ungeduldiges Warten auf den Startschuss: Ein grosses Teilnehmerfeld war bei den Kindern zu verzeichnen.

360 Teilnehmer

Jubiläumslauf
50 Personen traten zum Jubiläumslauf an. Erfreulich war die Tatsache, dass auch einige Prominente unter den Teilnehmern des Jubiläumslaufs anzutreffen waren. 500 Meter waren angesagt, die man gehend oder laufend zurücklegen konnte. Beim Jubiläumslauf war nicht Ausdauer gefragt, sondern Stehvermögen beim Anstehen. Denn ohne Boxenstopp kam keiner ins Ziel. Bereits vor dem Start wurde den Teilnehmern gesagt, dass ein Durchlaufen ohne einen Stopp einer Disqualifikation gleich käme. Denn was früher nur den Prominenten aus Politik, Wirtschaft und Sport vorbehalten war, konnte beim diesjährigen Jubiläumslauf jeder in Anspruch nehmen. So traf man sich nach 400 Metern mehr oder weniger schnellen Laufens zum Anstossen bei der eigens errichteten Real-Bar.

Zwerge laufen um die Wette
Rund 230 Kinder machten aus dem Städtle-Lauf auch ein Kinderfest. Als Publikumsmagnet erfreuten sich die Kategorien Zwerge und Kids einer besonders hohen Zuschauerzahl. Die Strecke für diese zwei Kategorien der Zwei- bis Fünfjährigen führte über eine Distanz von 100 Metern. Die Zehn- bis Dreizehnjährigen mussten zum ersten Mal die grosse Runde bestreiten. Die Teilnehmer der Kategorie Schüler 2 und 3 wurden auf die anspruchsvolle Strecke Beckagässli – Herrawingert geschickt.

Kompliment an den Leichtathletik Club Vaduz (LCV)
Einmal mehr hat der LCV unter Federführung seines Präsidenten Werner Ospelt bewiesen, dass er diesen Anlass meisterhaft vorbereitet hat. Vor allem der Einbezug der Kinder und Jugendlichen stand im Vordergrund. So durfte ein Ballonwettbewerb nicht fehlen. Auf den Startschuss des Bürgermeisters liessen die Kinder über 100 Ballons steigen. Den Wettbewerbsgewinnern winken Gutscheine in Vaduzer Sportgeschäften.

Man darf sich heute schon auf den nächsten Vaduzer Städtlelauf freuen!

Den Kleinsten bereitete der Lauf grösstes Vergnügen.

Michael Schädler nimmt den Aufstieg ins Beckagässli in Angriff.

LCV-Präsident Werner Ospelt gratuliert den Siegern.

Liess den Verfolgerinnen keine Chance zum Überholen: Favoritin Janina Saxer.

Die Läufer in voller Aktion.

am 20. Städtlelauf

Die Laufasse bei der Kategorie Elite setzten sich kurz nach dem Start vom Feld ab.

Für einmal hatten alle das Privileg, wie die Prominenten, einen Boxenstopp bei der Cüpli-Bar einzulegen.

Eine Gruppe, bestehend aus 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Lauftreffs Vaduz unter der Leitung von Mary Wille, holte sich verdient den mit 500 Franken dotierten Gruppenpreis. Sie liessen sich einiges einfallen und zeigten, dass auch Plausch zum Vaduzer Städtlelauf gehört.

Der Bürgermeister stösst mit den Kuschelbären vor dem Real an.

J A H R E S R E C

Sehr gutes Jahresergebnis trotz massiver Einbussen beim Steuerertrag

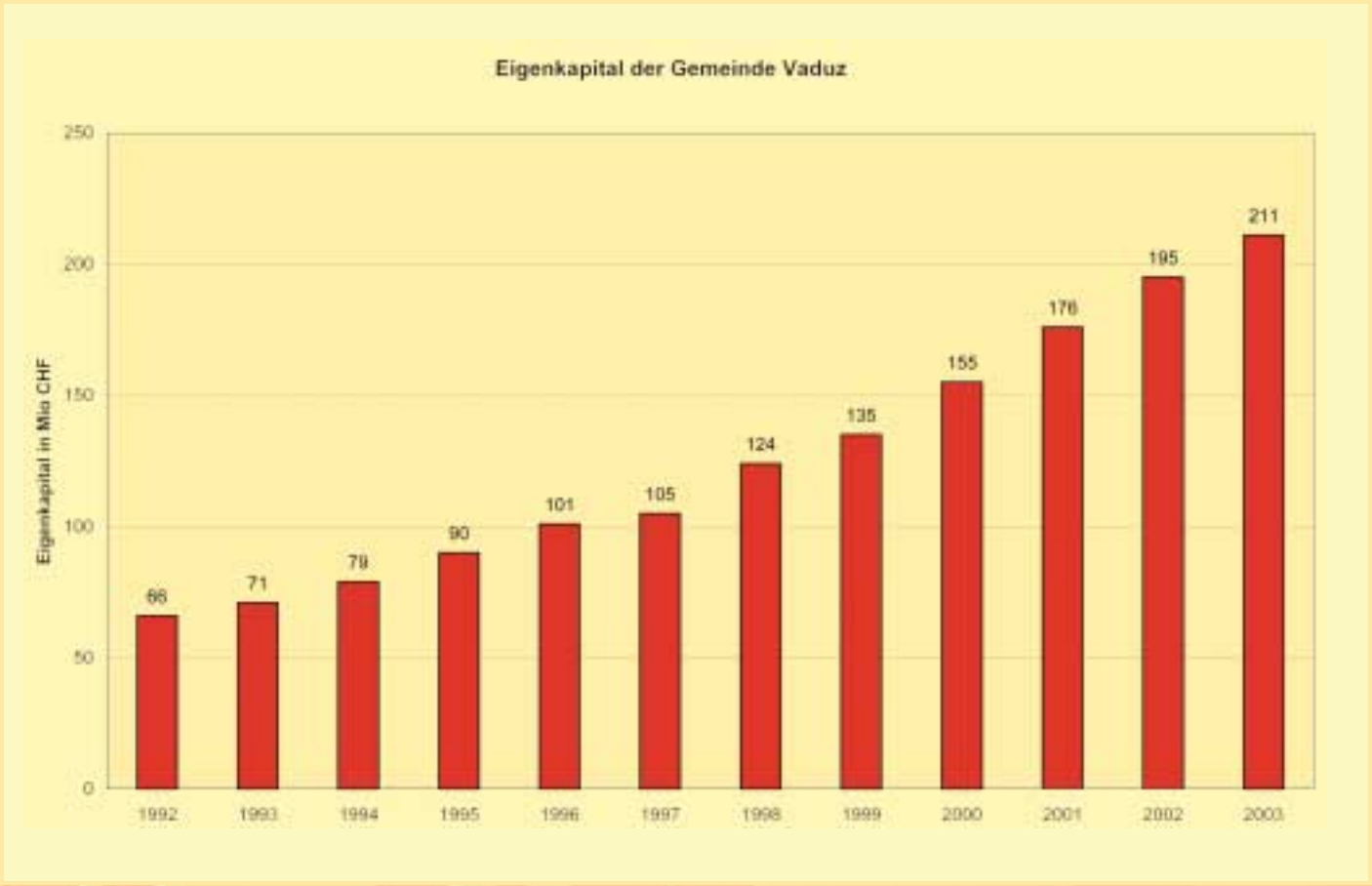
Möglich wurde dies durch geringere Aufwendungen im Aufwand der laufenden Rechnung und bei der Investitionsrechnung.

Laufende Rechnung

Der Aufwand vor Abschreibungen und Fondsbewegungen etc. ist im Vergleich zum Vorjahr von CHF 23.18 Mio. auf CHF 22.25 Mio. um CHF 0.93Mio. oder 4.0 % gesunken, die Erträge fielen im selben Zeitraum von CHF 62.94 Mio. auf CHF 46.07 Mio. um CHF 16.87 Mio. oder 26.8 %. Dank einer konsequenten Ausgabenpolitik konnte einmal mehr der Aufwand der laufenden Rechnung nicht nur gehalten, sondern massiv reduziert werden. Der Personalaufwand entsprach bei gleich bleibender Anzahl Beschäftigter demjenigen des Vorjahres. Der massive Einbruch beim Ertrag resultiert aus den tieferen Einnahmen im Steuerbereich. Die Kapital- und Ertragssteuern gingen infolge der schlechteren Jahresergebnisse der in Vaduz beheimateten Unternehmen, aber auch weil seitens des Landes nach der Budgetierung im Gemeinderat kurzfristig der Gemeindeanteil an der Kapital- und Ertragssteuer von 50 % auf 45 % reduziert wurde, zurück. Die Kapital- und Ertragssteuern fielen somit um rund 10.2 Mio. (– 34.8 %) tiefer aus als im Vorjahr. Bei der Vermögens- und Erwerbssteuer waren ebenfalls tiefere Erträge als im Vorjahr (– 1.3 Mio.) zu verzeichnen. Der Grund liegt in der Senkung des Gemeindesteuerzuschlags von 170 auf 160 %. Die restlichen Erträge fielen mit 8.67 Mio. ebenfalls um 1.67 Mio. tiefer aus als im Vorjahr.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von CHF 11.31 Mio. (Vorjahr 30.60 Mio.) und Einnahmen von CHF 3.42 Mio. (Vorjahr CHF 6.68 Mio.) Nettoinvestitionen von CHF 7.89 Mio. Der tiefe Betrag der Investitionen ist einmalig und dürfte sich in den kommenden Perioden wieder etwas erhöhen. Hauptgrund für die geringe Investiti-



H N U N G 2 0 0 3

onsquote waren ausstehende oder negative Entscheidungen bei Überbauungsplänen oder Subventionsprojekten. Kleinere Investitionseinbussen ergaben sich durch die verspätete Vorbereitung. Gemäss Budget hätten Investitionen von CHF 24.2 Mio. getätigt werden können. Die budgetierten Einnahmen von CHF 4.29 Mio. wurden mit CHF 3.42 Mio. unterschritten.

Gesamtrechnung

Die gesamten Nettoinvestitionen konnten aus dem Ertragsüberschuss (CHF 23.82 Mio.) vor Abschreibungen der laufenden Rechnung finanziert werden. Darüber hinaus wurden Mehreinnahmen von CHF 15.93 Mio. erzielt. Nach Berücksichtigung der Fondsgeschäfte und nach den Anpassungen der Rückstellungen verbleiben sogar Mehreinnahmen von CHF 18.36 Mio.

Zusammenfassung Laufende Rechnung 2003 im Vergleich mit 2002

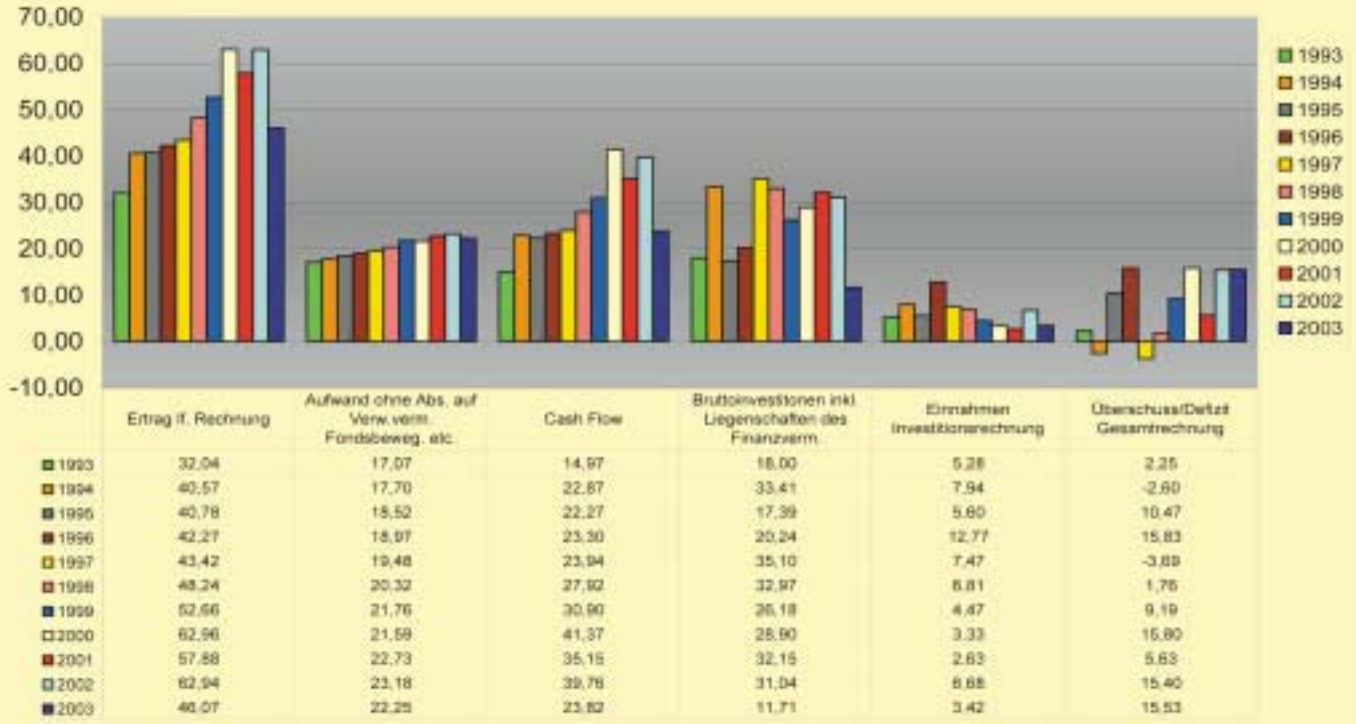
	Aufwand 03	Aufwand 02	Ertrag 03	Ertrag 02
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG Gemeindeversammlung, Gemeinderat, Gemeindeverwaltung, Bauverwaltung, Rathaus, Liegensch. Städtle 14 und 33, Zentrale Funktionen	3.996.131,00	3.782.416,00	104.214,00	220.166,00
1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT Rechtswesen, Marktwesen, Grundbuchvermessung, Gemeindepolizei, Vermittler, Feuerwehr, Zivilschutz	760.379,00	829.825,00	177.295,00	209.717,00
2 BILDUNG Kindergärten, Volksschule, Musikschule, Primarschulen, Sonderschulen, Berufsbildung, Uebr. Bildungswesen	3.596.256,00	3.686.731,00	256.450,00	262.853,00
3 KULTUR, FREIZEIT, KIRCHE Kulturförderung, Rathaus-Saal, Vaduzer-Saal. Denkmalschutz, Heimatpflege, Massenmedien, Parkanlagen und Wanderwege, Dorfplätze, Wanderwege, Reitplatz, Mehrzweckhalle, Skimuseum, Sport, Schwimm- & Badeanstalt Mühleholz, Rheinpark Stadion, Tennishalle, Minigolf-Anlage, Skating-Anlage, Squash-House, Unihockey-Anlage, Schlittschuhplatz, Uebrige Freizeitgestaltung, Jugendcafé Camäleon, Vereinshaus, Kirche, Friedhof, Bestattungen, Fürstliche Gruft	4.194.723,00	4.754.243,00	702.351,00	826.552,00
4 GESUNDHEIT Krankenpflege, Krankheitsbekämpfung, Schulgesundheitsdienst, Uebriges Gesundheitswesen	110.424,00	97.975,00	0,00	0,00
5 SOZIALE WOHLFAHRT Sozialversicherungen, Kinderhort, Jugend, Haus am Exerzierplatz 31, Invalidität, Sozialer Wohnungsbau, Allgemeine Sozialhilfe, Gesetzliche Sozialhilfe, Haus Feldstrasse 7 (Familienhilfe), Hilfsaktionen	2.380.299,00	2.113.437,00	71.400,00	78.900,00
6 VERKEHR Landstrasse, Gemeindestrassen und Brücken, Parkhaus Marktplatz, Parkhaus Zentrum, Strassenbel., Parkplätze, Parkhaus Herrengasse, Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion, Uebriger Verkehr	1.653.375,00	1.586.339,00	698.050,00	871.325,00
7 UMWELT, RAUMORDNUNG Wasser, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung/Kläranlage, Abfall- Entsorgungscenter Haberfeld, Deponie-Kompostierung, Gewässer-Verbauungen, Naturschutz, Uebriger Umweltschutz, Kadaversammelstelle Haberfeld, Raumordnung	2.386.844,00	2.958.979,00	1.619.817,00	2.226.384,00
8 VOLKSWIRTSCHAFT Landwirtschaft, Alpe Gaflei, Riet-Drainage, Vaduzer Riet, Bürgerboden, Wald, Jagd, Tourismus, Kommunale Werbung, Industrie, Gewerbe, Handel, Energie, Riethof	2.113.525,00	2.007.991,00	1.055.154,00	1.025.091,00
9 FINANZEN UND STEUERN Gemeindesteuern, Gesetzliche Anteile an Landessteuern, Kapitaldienst, Liegenschaften des Finanzvermögens, Werkbetrieb, Neutrale Posten	1.144.415,00	3.194.871,00	41.570.947,00	58.869.083,00
Fonds und Stiftungen	2.484.988,00	5.965.366,00	4.850.000,00	1.375.000,00
Abschreibungen	10.351.715,00	15.900.294,00		
TOTAL	35.173.074,00	46.878.467,00	51.105.678,00	65.965.071,00
Ertragsüberschuss	15.932.604,00	19.086.604,00		
	51.105.678,00	65.965.071,00	51.105.678,00	65.965.071,00

Rechnung 2003 – Übersicht mit Vergleich Vorjahre

LAUFENDE RECHNUNG	**1993**	**1994**	**1995**	**1996**	**1997**	**1998**	**1999**	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**
Ertrag lf. Rechnung	32,04	40,57	40,78	42,27	43,42	48,24	52,66	62,96	57,88	62,94	46,07
Aufwand ohne Abs.auf Verw.verm., Fondsbeweg. etc	17,07	17,70	18,52	18,97	19,48	20,32	21,76	21,59	22,73	23,18	22,25
Cash flow	14,97	22,87	22,27	23,30	23,94	27,92	30,90	41,37	35,15	39,76	23,82
INVESTITIONSRECHNUNG											
Bruttoinvestitionen inkl. Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens	18,00	33,41	17,39	20,24	35,10	32,97	26,18	28,90	32,15	31,04	11,71
Liegenschaften d. Finanzvermögens*	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,39	4,30	1,49	0,44	0,41
Bruttoinvestitionen in Verwaltungsverm.	18,00	33,41	17,39	20,24	35,10	32,97	22,79	24,60	30,66	30,60	11,30
Einnahmen Investitionsrechnung	5,28	7,94	5,60	12,77	7,47	6,81	4,47	3,33	2,63	6,68	3,42
Nettoinvestitionen	12,72	25,47	11,80	7,46	27,63	26,16	18,32	21,27	28,03	23,92	7,88
GESAMTRECHNUNG (bei 100% Abschreibung sämtlicher Investitionen)											
Ertragsüberschuss lf. Rechnung	14,97	22,87	22,27	23,30	23,94	27,92	30,90	41,37	35,15	39,76	23,82
Bruttoinvestitionen inkl. Liegenschaften* des Finanz- und Verwaltungsvermögens	18,00	33,41	17,39	20,24	35,10	32,97	26,18	28,90	32,15	31,04	11,71
Einnahmen Investitionsrechnung	5,28	7,94	5,60	12,77	7,47	6,81	4,47	3,33	2,63	6,68	3,42
Ueberschuss/Defizit Gesamtrechnung (Grundlage für Festleg. Gemeindesteuer-Zuschlag)	2,25	-2,60	10,47	15,83	-3,69	1,76	9,19	15,80	5,63	15,40	15,53
STEUEREINNAHMEN											
Verm.- und Erwerbssteuer	12,73	13,79	13,89	15,11	15,66	17,40	18,94	17,00	16,00	17,24	15,73
Kapital- und Ertragssteuer	10,14	16,58	18,27	18,50	17,74	20,87	22,81	28,70	29,38	29,38	19,17
Grundstückgewinnsteuer	1,42	2,45	1,70	1,25	2,62	1,63	3,48	5,28	3,16	5,97	2,48
Hundesteuer	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Total	**24,30**	**32,83**	**33,87**	**34,88**	**36,04**	**39,92**	**45,25**	**51,00**	**48,56**	**52,61**	**37,40**

* Die Liegenschaften des Finanzvermögens waren bis 1998 in den Gesamtausgaben der Investitionsrechnung enthalten.

Gemeinde Vaduz - Jahresrechnung 1993 - 2003 (in Mio CHF)
Darstellung bei 100 % Abschreibung sämtlicher Investitionen
(dient als Grundlage zur Festlegung des Gemeindesteuerzuschlages)



	Ertrag lf. Rechnung	Aufwand ohne Abs. auf Verw.verm. Fondsbeweg. etc.	Cash Flow	Bruttoinvestitionen inkl. Liegenschaften des Finanzverm.	Einnahmen Investitionsrechnung	Überschuss/Defizit Gesamtrechnung
1993	32,04	17,07	14,97	18,00	5,28	2,25
1994	40,57	17,70	22,87	33,41	7,94	-2,60
1995	40,78	18,52	22,27	17,39	5,60	10,47
1996	42,27	18,97	23,30	20,24	12,77	15,83
1997	43,42	19,48	23,94	35,10	7,47	-3,69
1998	48,24	20,32	27,92	32,97	6,81	1,76
1999	52,66	21,76	30,90	26,18	4,47	9,19
2000	62,96	21,59	41,37	28,90	3,33	15,80
2001	57,88	22,73	35,15	32,15	2,63	5,63
2002	62,94	23,18	39,76	31,04	6,68	15,40
2003	46,07	22,25	23,82	11,71	3,42	15,53

Wichtige Hochbauprojekte 2003

Primarschule Ebenholz, Div. Investitionen	44.451,00
Primarschule Ebenholz, San. Aussenspielfeld	65.561,00
Vaduzer-Saal, bauliche Ergänzungen	271.627,00
Familienpark Aeule	29.395,00
Kindergarten Ebenholz, Neubau	178.328,00
Jenny, Spörry-Fabrikareal, Shedtrakt	119.126,00
Parkhaus Marktplatz, Sanierung	184.552,00
Parkhaus Marktplatz, Velorampe	91.861,00
Parkhaus Herrengasse, Neubau	214.737,00
Rheinpark Stadion, Div. Investitionen	36.489,00
Rheinpark Stadion, zus.baul. Sicherheitsmassn.	483.938,00
Umnutzung Kläranlage in Wassergarten	75.382,00
Mehrzweckhalle, Einbau Kühlanlage	182.713,00
Friedhofkapelle, Umbau	84.606,00
Tennishalle-Sanierung	115.369,00
St. Florinsgasse 15/17, Sanierung	131.999,00
Diverse Hochbauprojekte	189.401,00
Hochbauten gemäss Investitionsrechnung	**2.499.535,00**

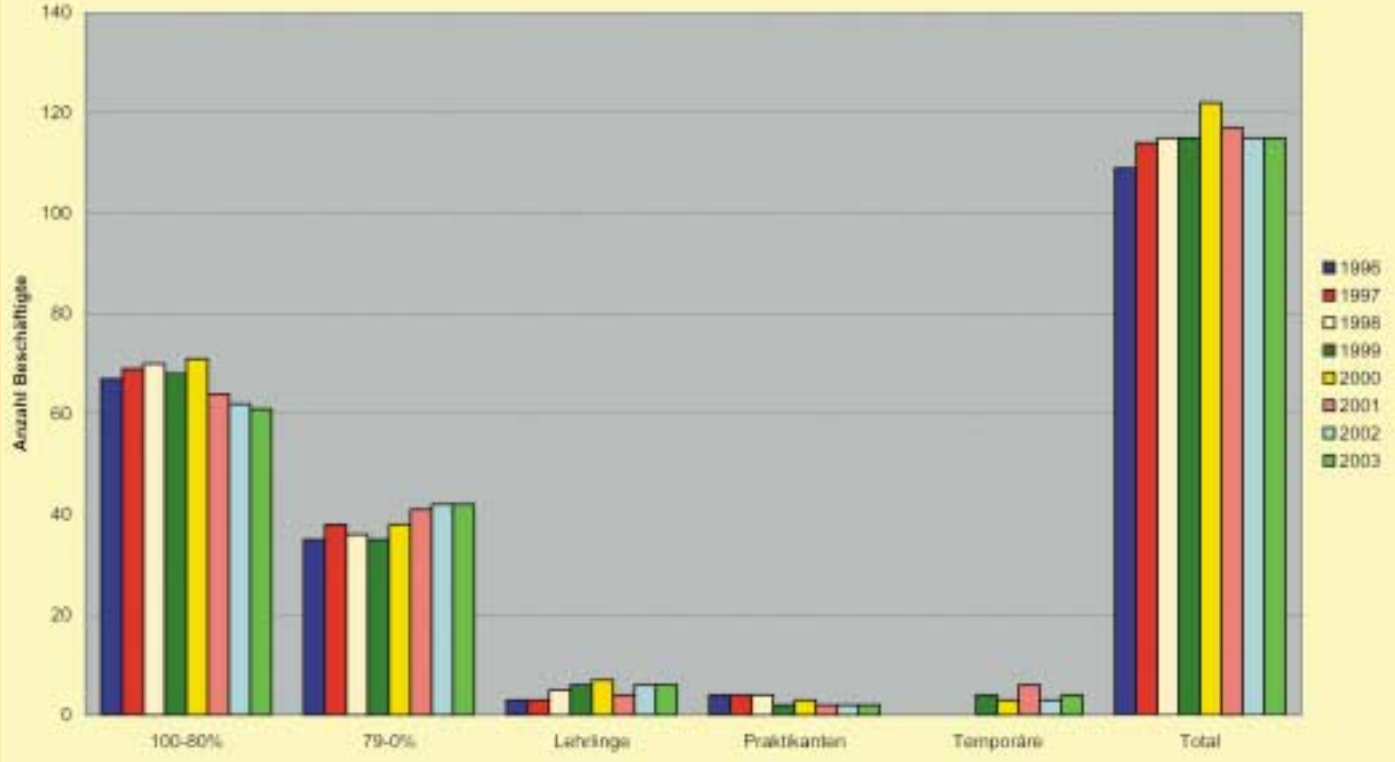
Laufende Rechnung 2003 mit Vorjahresvergleich

	2000 Rechn.	2001 Rechn.	2002 Rechn.	2003 Rechn.
Laufende Rechnung				
Personalaufwand (Gemeindeverw.,				
Kindergärten, Kirche,...)	8.425	8.376	8.429	8.461
Sachaufwand (Unterhalt v.				
Liegenschaften, Dienstl. inkl. Vers.,...)	7.840	8.516	8.705	7.870
Entschädig. u. Beiträge an Land u. Gemeinden				
(ohne Abschreib.auf VV, Rückstell., Fondseinl.)	5.292	5.831	5.870	5.878
Abschreibungen auf Ford. u. Finanzverm.	35	4	179	43
	21.592	**22.727**	**23.183**	**22.252**
Ertrag				
(vor Auflös. Rückstell., Fondsentnahm.)	62.961	57.880	62.943	46.072
Ertragsüberschuss	**41.369**	**35.153**	**39.760**	**23.820**

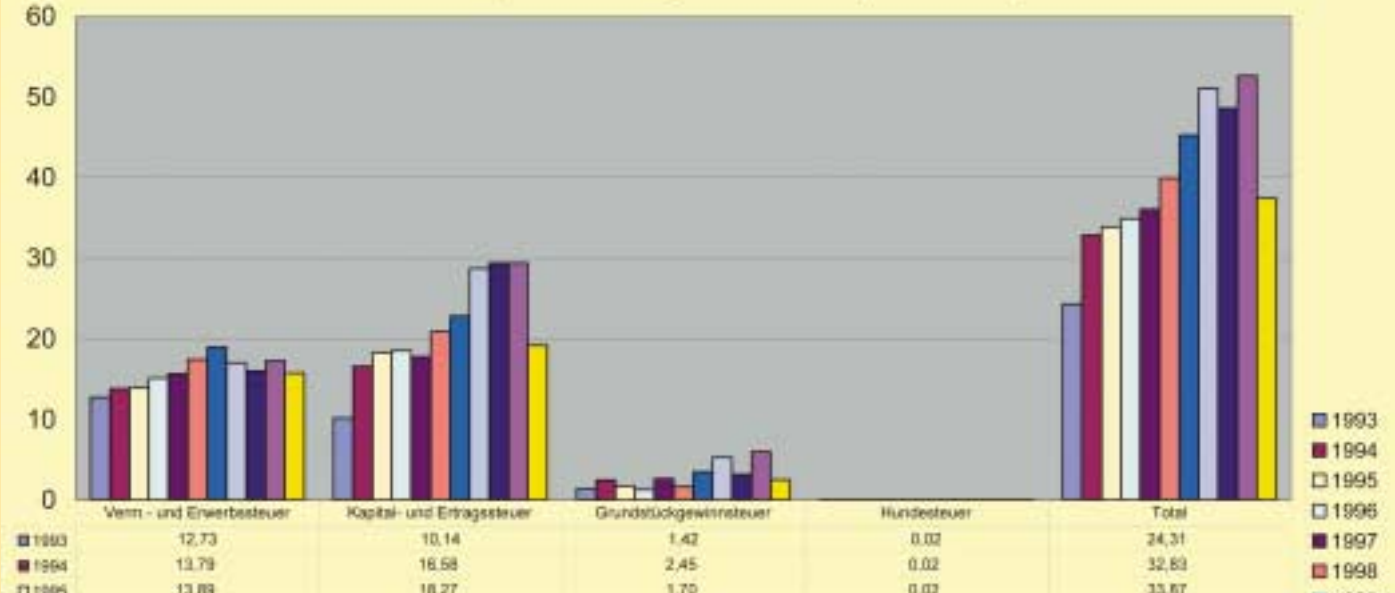
Wichtige Tiefbauprojekte 2003

Projekt	**Strassenbau**	**Beleuchtung**	**Reserverohr anlagen**	**Wasser**	**Abwasser**	**Gasversorgung** (Mitfinanz.)	**Total**
Städtle, inkl. Neubau Werkleitungen	11.499,00	-14.085,00		0,00	0,00	0,00	-2.586,00
Am Schrägen Weg	111.719,00	6.026,00		16.100,00	64.425,00	5.380,00	203.650,00
Bartlegroschstrasse	-97.442,00	5.569,00		7.918,00	-59.354,00	-10.703,00	-154.012,00
Zollstrasse, Aukreisel - Giessen	0,00	36.300,00	11.631,00	117.199,00	800.266,00	0,00	965.396,00
St. Markusgasse	227.745,00	455,00	0,00	-32,00	8.419,00	1.611,00	238.198,00
Schmedgass	12.610,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.610,00
Rheinstrasse, Zollstr. - Rheinpark Stadion	349.984,00	7.014,00	0,00	0,00	0,00	0,00	356.998,00
Rheinstrasse, Anschl.Werkhofkreisel Zollstr.	0,00	52.551,00	17.319,00	28.546,00	0,00	0,00	98.416,00
Werkleitungen Pradafant, Giessen	0,00	1.157,00	0,00	3.453,00	5.097,00	0,00	9.707,00
Fürst-Franz-Josef-Str., Maree - Parz. 450	52.364,00	0,00	0,00	3.200,00	7.707,00	0,00	63.271,00
Pradafant, Abwasserl./HWE KS B51001-HWE b7	0,00	0,00	19.071,00	59.338,00	69.838,00	0,00	148.247,00
Hauptsammelkanal 2	0,00	0,00	0,00	0,00	9.099,00	0,00	9.099,00
Letziweg, Sanierung Krainerwand	77.503,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	77.503,00
Holdergasse Ost	111.082,00	22.176,00	5.387,00	34.378,00	107.119,00	0,00	280.142,00
Mühleweg, Einmündung Im Mühleholz	125.594,00	0,00	0,00	12.397,00	7.534,00	0,00	145.525,00
Alvierweg	343.652,00	3.811,00	2.563,00	47.742,00	270.550,00	621,00	668.939,00
Städtle, Beleucht. Rathaus und Bäume	0,00	106.921,00	0,00	0,00	0,00	0,00	106.921,00
Bangarten, Ober- und unterird. Erschliess.	146.898,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	146.898,00
Diverse Projekte	299.185,00	70.671,00	6.358,00	4.528,00	330.359,00	5.738,00	716.839,00
	1.772.393,00	298.566,00	62.329,00	334.767,00	1.621.059,00	2.647,00	4.091.761,00
Im Haberfeld, Hochstammobstbäume							15.081,00
Naturpark am Gerberweg							65.631,00
Schlittschuhplatz beim Rathaus							50.781,00
Pfarrkirche, Aussenbeleuchtung, Umgebung							11.774,00
Brunnen beim Roten Haus							26.656,00
Deponie-Erweiterung							41.584,00
Drainage u. Grundwasserregulierung							1.856,00
Waldlehrpfad							34.801,00
Binnenkanal, Einlauf Giessen, Renaturierung							22.937,00
Pradafant, Giessen							79.108,00
Altenbach, Verlegung Bach							23.139,00
Grossbildanzeigetafeln, Aeulestrasse							5.746,00
Rheinstrassenkreisel, LED-Anzeigetafel							93.414,00
Mühlebach, Renaturierung (Sägagass)							2.079,00
Vaduzer Riet - Lebensraumverbesserung							10.000,00
Verdachtsflächenbeurteilung Rheinau							6.449,00
Städtle Landtagsgebäude, Werkleitungsbau							2.665,00
Total Tiefbauten							**4.585.462,00**

Anzahl Beschäftigte der Gemeinde Vaduz per Ende Jahr



Entwicklung Steuererträge 1993 - 2003 (in Mio. CHF)



	Verm - und Erwerbssteuer	Kapital- und Ertragssteuer	Grundstückgewinnsteuer	Hundesteuer	Total
1993	12,73	10,14	1,42	0,02	24,31
1994	13,79	16,58	2,45	0,02	32,83
1995	13,89	18,27	1,70	0,02	33,87
1996	15,11	18,50	1,25	0,02	34,88
1997	15,86	17,74	2,62	0,02	36,04
1998	17,40	20,87	1,63	0,02	39,92
1999	18,94	22,81	3,48	0,02	45,25
2000	17,00	28,70	5,28	0,02	51,00
2001	16,00	29,38	3,16	0,02	48,56
2002	17,24	29,38	5,97	0,02	52,61
2003	15,73	19,17	2,49	0,02	37,41

Gemeindesteuerzuschlag
für das Steuerjahr 2003

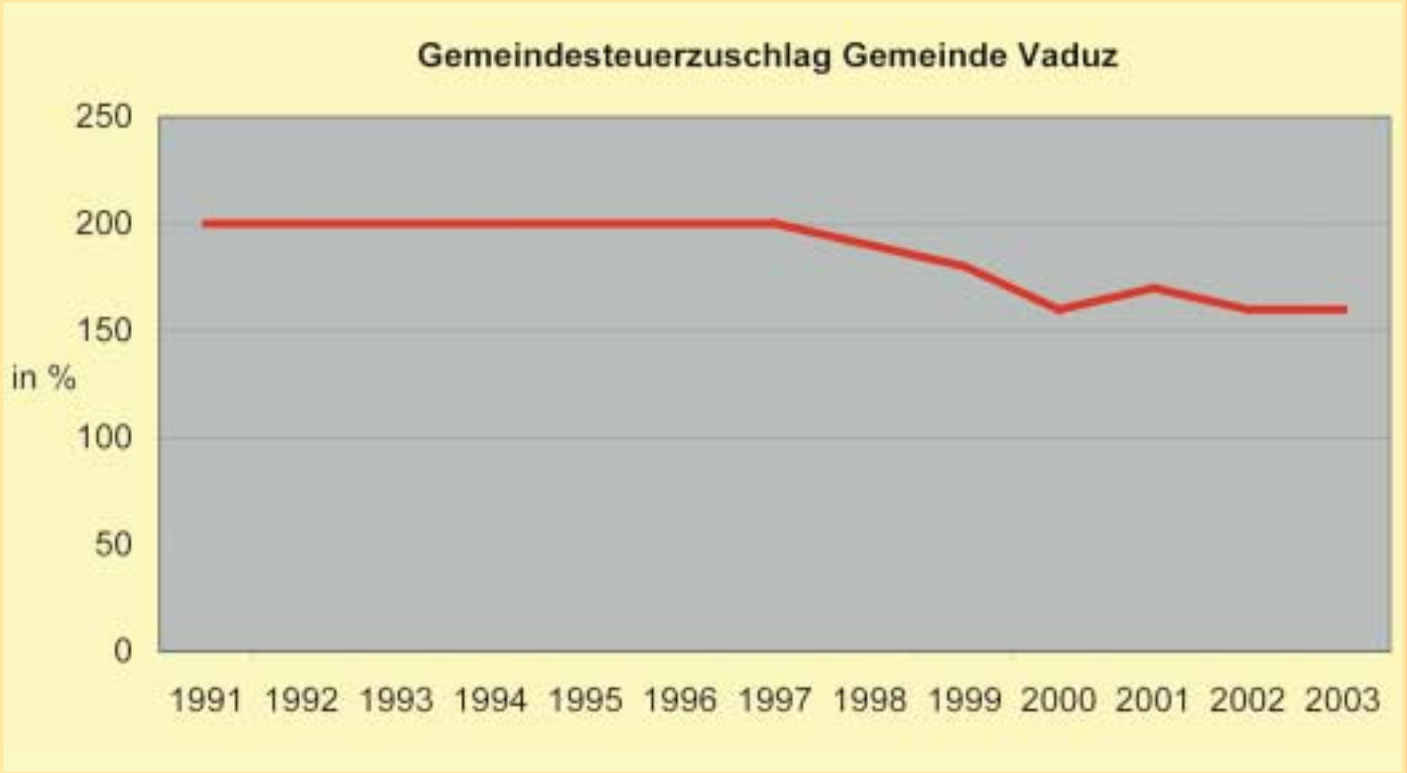
Gemäss dem Grundsatzbeschluss vom 1. September 1998 ist der Gemeindesteuerzuschlag aufgrund der nachstehenden Aufstellung festzulegen:

Überschuss der Gesamtrechnung	Gemeindesteuerzuschlag
0 bis 5 Mio. CHF	190 %
5 bis 10 Mio. CHF	180 %
10 bis 15 Mio. CHF	170 %
15 Mio. CHF und mehr	160 %

Daraus ergaben sich folgende Gemeindesteuerzuschläge für die Vaduzer Steuerzahler:

	1999	2000	2001	2002	2003
Bruttoergebnis Laufende Rechnung	30.89 Mio.	41.37 Mio.	35.15 Mio.	39.76 Mio.	23.82 Mio.
Nettoinvestitionen inkl. in Finanzvermögen	21.70 Mio.	25.57 Mio.	29.52 Mio.	24.36 Mio.	8.29 Mio.
Überschuss	9.19 Mio.	15.80 Mio.	5.63 Mio. 1)	15.40 Mio.	15.53 Mio.
Gemeindesteuerzuschlag	**180 %**	**160 %**	**170 %**	**160%**	**160%**

1) Aufrechnung um 4.5 Mio. infolge ausstehender Zahlungen der Grundstückgewinnsteuer PAV und ausstehender Zahlungen von Steueranteilen (laufendes Verfahren)



Zweimal Nein zu Abstimmungen auf Landesebene – Pattsituation bei Abstimmungen über die Gründung einer Bürgergenossenschaft

Baukredit für Sicherheitszentrum und Abschaffung des NBU-Landesbeitrages abgelehnt

Am Wochenende vom 2./4. April 2004 wurden die 2'318 Stimmberechtigten der Gemeinde Vaduz an die Wahlurne gebeten, um über den Baukredit für das Sicherheitszentrum und die Abschaffung des NBU-Landesbeitrages abzustimmen. Beide Abstimmungen waren aufgrund von Referenden zu Stande gekommen. 1'512 oder erfreuliche 65,23 Prozent der Wählerinnen und Wähler machten von ihrem Recht Gebrauch. Zu den beiden Abstimmungen auf Landesebene kamen noch die Vermittler- und Vermittlerstellvertreterwahlen hinzu. Zusätzlich musste sowohl die Gemeinde- als auch die Bürgerversammlung über die Gründung einer Bürgergenossenschaft befinden. Für die Bürgerversammlung galt es zudem, über zwei Einbürgerungsgesuche abzustimmen.

65,56 Prozent gegen Erweiterung des Polizeigebäudes

Die Auszählung der Stimmen für den Verpflichtungskredit für die Erweiterung des Polizeigebäudes mit Untersuchungsgefängnis, des Ausländer- und Passamtes sowie des zugehörigen Parkhauses ergab bei 1'501 gültigen Stimmen 984 Nein und 517 Ja. Somit wurde der 31,5 Millionen Franken-Kredit mit 65,56 % deutlich abgelehnt. Nur 34,44 % sprachen sich für den Kredit aus.

61,06 Prozent gegen NBU-Abschaffung

Auch die Abstimmung betreffend die Abänderung des Gesetzes über die obligatorische Unfallversicherung fiel mit 61,06 % Nein-Stimmen deutlich aus. In Zahlen ausgedrückt, waren dies bei 1'493 gültigen Stimmen 912 Simmbürgerinnen und Stimmbürger, die sich gegen die Abschaffung des Landesbeitrages an die NBU-Versicherung aussprachen, nur 581 oder 38,94 % votierten dafür.

Vermittler- und Vermittlerstellvertreter ohne Gegenkandidaten

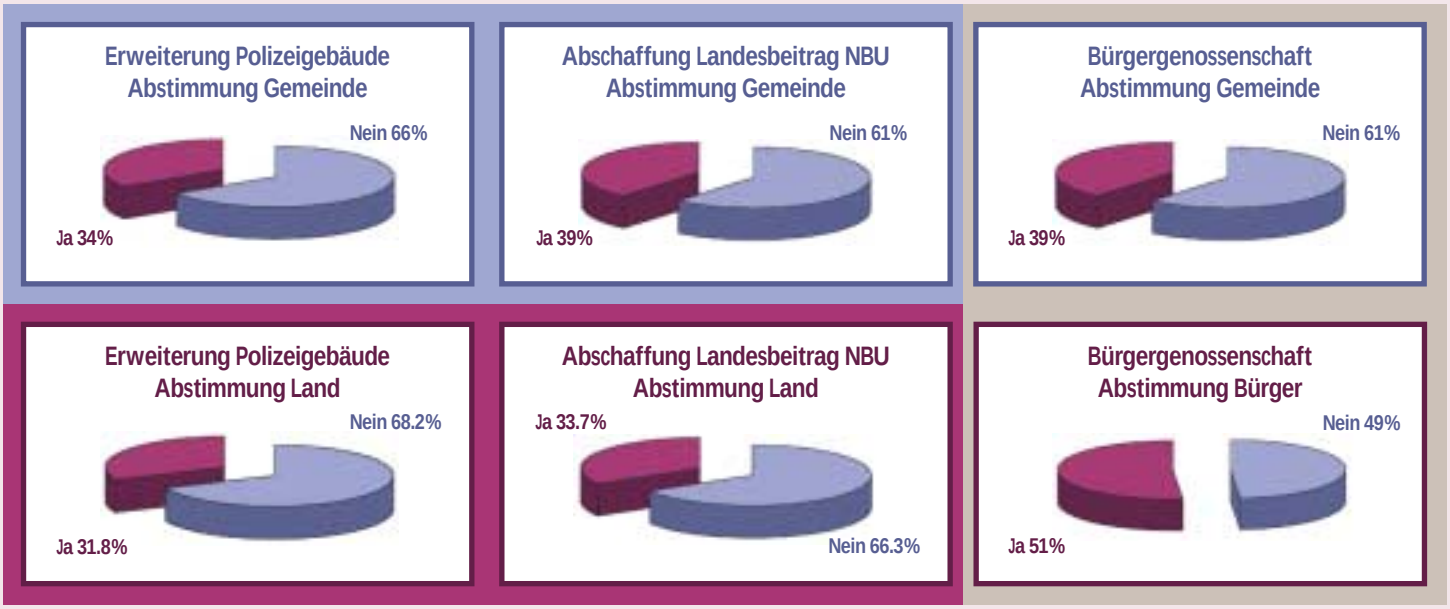
Als Vermittler- und Vermittlerstellvertreter war jeweils ein Kandidat aufgestellt, so dass es zu keiner Kampfwahl kam. Als Vermittler ins Amt berufen wurde Anton Näscher (FBP) mit 1'139 Stimmen. Hans Gassner, der als Vermittler-Stellvertreter von der VU aufgestellt war, wurde mit 1'148 Stimmen gewählt.

Bürgergenossenschaft: 1 Mal nein, 1 Mal ja

Eine Pattsituation hat sich bei der Abstimmung über die Gründung einer Bürgergenossenschaft ergeben. Während sich die Gemeindeversammlung mit 61,35 % (538 Ja, 854 Nein) klar dagegen aussprach, erzielte die Bürgerversammlung mit 51,32 % (369 Ja, 350 Nein) eine knappe Mehrheit. Aufgrund der Pattsituation hat der Regelungsausschuss unter dem Vorsitz von Arthur Konrad die Regelungskommission des Landes angesucht, einen Entscheid für die Bildung einer Bürgergenossenschaft in Vaduz zu treffen.

Einbürgerungen abgelehnt

Zwei Einbürgerungsgesuche wurden am selben Abstimmungswochenende mit 58,44 % (335 Ja, 471 Nein) und 57,21 % (344 Ja, 460 Nein) von der Bürgerversammlung abgelehnt.



Neue Busverbindung von und nach Sevelen

Park and Ride vom Parkplatz Rheinpark Stadion möglich

Das Angebot der Liechtenstein Bus Anstalt ist seit dem 3. Mai mit der neuen Linie 11 von Sevelen nach Triesen erweitert worden. Die Busverbindung ist vor allem für die Pendler aus der Region Sevelen und dem südlichen Teil von Buchs optimal. Der Fahrplan ist auf Zug und REX-Bus abgestimmt. Somit stellt die neue Linie 11 eine ideale Alternative zur Fahrt mit dem eigenen Auto dar.

Abgestimmte Linienführung

Die Linie 11 reiht sich in das vorhandene Liniennetz der LBA von Sargans bis Feldkirch und in das Alpengebiet, nach Gaflei und Malbun, ein. Auf Wunsch der Gemeinde Sevelen werden folgende Haltestellen bedient: Büeli, Rathaus, Post und Bahnhof (an der Bahnhofstrasse). Die neue Linie 11 verläuft weiter über die Rheinbrücke nach Liechtenstein, am Rheinpark Stadion vorbei ins Zentrum von Vaduz und von dort Richtung Triesen bis Triesen Galga. Die Linie soll versuchsweise für rund 20 Monate bedient werden.

Historischer Hintergrund

Die neue Linie 11 hat übrigens einen historischen Hintergrund: Am 1. Juni 1929 wurde erstmals eine Postautolinie Sevelen – Vaduz – Triesenberg mit täglich drei Fahrten eröffnet. Neun Jahre später, am 14. Dezember 1938, wurde die Verbindung Sevelen – Vaduz wieder eingestellt. (1960 war diese Postautoverbindung nochmals für ein halbes Jahr in Betrieb.)

75 Jahre nach der ersten Eröffnung wurde dieses öffentliche Verkehrsangebot wieder aufgenommen. Es bietet Arbeitnehmern und Ausflüglern beidseits des Rheins eine schnelle, bequeme und kostengünstige neue Verbindung.

Park and Ride

Die auch vom Gemeinderat befürwortete Linienführung über Heiligkreuzstrasse – Aeulestrasse – Lettstrasse – Rheinstrasse – Zollstrasse bietet den Vorteil, dass damit der Parkplatz beim Rheinpark Stadion an den öffentlichen Verkehr angebunden wird. Dies eröffnet die Möglichkeit, ein "Park and Ride" einzuführen. Das Angebot wird künftig auch den Reisecarchauffeuren offen stehen, um nach dem Abstellen des Busses auf dem Busparkplatz beim Rheinpark Stadion wieder ins Zentrum zu gelangen.

Projekte 2

2004 der Gemei

nde Vaduz

Hoch- &

Projekt B: Tennishalle

Projekt C: Fabrikareal PAV

Projekt K: Rathaus

Projekt L: Beckagässli

Hochbauprojekte

A Riethof, Biogasanlage

Bauvorhaben:	Änderungen und Neueinstellungen
Kostenschätzung:	CHF 96'000.–
Fertigstellung:	Herbst 2004

B Tennishalle

Bauvorhaben:	Gesamtsanierung und Teilumbau/Teilerweiterung
Kostenschätzung:	CHF 2'000'000.–
Fertigstellung:	Herbst 2004

C Fabrikareal PAV

Bauvorhaben:	Teilsanierungen
Kostenschätzung:	CHF 225'000.–
Fertigstellung:	Ende 2004

D Feuerwehrdepot

Bauvorhaben:	Anbau Kommandoposten
Kostenschätzung:	CHF 250'000.–
Fertigstellung:	Sommer 2005

E Primarschule Ebenholz

Bauvorhaben:	Umnutzung
Kostenschätzung:	CHF 840'000.–
Fertigstellung:	Ende 2004

F Mehrzweckhalle Rüfestrasse 6

Bauvorhaben:	Umbau u. Umnutzung Lagerraum zu Catering-Küche
Kostenschätzung:	CHF 598'000.–
Fertigstellung:	Ende 2004

G Fabrikareal J.S.C., Skimuseum

Bauvorhaben:	Storeneinbau
Kostenschätzung:	CHF 30'000.–
Fertigstellung:	Frühjahr 2004

H Wald- und Naturlehrpfad

Kostenschätzung:	CHF 67'000.–
Fertigstellung:	Frühjahr 2004

I Gubserhaus Herrengasse 30

Bauvorhaben:	Umnutzung Musikschulräume in 4 Wohnungen und 2 Geschäftslokale
Kostenschätzung:	CHF 250'000.–
Fertigstellung:	Herbst 2004

K Rathaus

Bauvorhaben:	Umbau Büros Kassa, Steuer
Kostenschätzung:	CHF 160'000.–
Fertigstellung:	Ende 2004
Bauvorhaben:	Lüftung Rathaussaal, Umbau 2. OG und Turmzimmer zu Büros, Lager
Kostenschätzung:	CHF 450'000.–
Fertigstellung:	Herbst 2004
Bauvorhaben:	Beschriftung "Rathaus" an Ostfassade
Kostenschätzung:	CHF 30'000.–
Fertigstellung:	Frühjahr 2004

L Bürohaus Beckagässli 4

Bauvorhaben:	Umbau, Umnutzung zu Wohnung
Kostenschätzung:	CHF 50'000.–
Fertigstellung:	Ende 2004

& Tiefbauprojekt

Projekt Nr. 3: Mühleweg

Projekt Nr. 10: Stützmauer Letzeweg

Projekt Nr. 11: Fürst-Franz-Josef-Strasse

Projekt Nr. 16: Alvierweg

M Vaduzer-Saal
Bauvorhaben: Bauliche Ergänzungen
Kostenschätzung: CHF 166'000.–
Fertigstellung: Herbst 2004

O Friedhof
Bauvorhaben: Kandelaber und Plattenbeläge
Kostenchätzung: CHF 26'000.–
Fertigstellung: Ende 2004

Tiefbauprojekte

1 **Vaduzer Riet:** Drainage und Grundwasserregulierung

2 **Mühlebach, Renaturierung**
Gemeinderatsbeschluss: –
Bauvorhaben: Renaturierung
Budget: CHF 50'000.–
Fertigstellung: –

3 **Im Mühleholz / Mühleweg / Schalunstrasse, Gestaltung Kreuzungsbreich**
Gemeinderatsbeschluss: 9. September 2003
Bauvorhaben: Strassenbau, Kanalisation, Beleuchtung, Reserverohranlage
Kostenvoranschlag: CHF 434'200.–
Fertigstellung: Frühjahr 2004

4/5 **Fürstenweg, Fussweg – Verlegung**
Gemeinderatsbeschluss: 21. Oktober 2003
Bauvorhaben: Fussweg
Kostenvoranschlag: CHF 430'000.–
Fertigstellung: Herbst 2004

6 **Hasenweg:** Strassenbau, Kanalisation, Wasserleitung, Beleuchtung

7 **Holdergasse West, Schaanerstrasse bis Am Exerzierplatz:** Strassenbau, Kanalisation, Wasserleitung, Beleuchtung

8 **Fürst-Franz-Josef-Strasse, Einmündung Mühleweg:** Neugestaltung Kreuzung

9 **Reservoir Maree:** Neubau Reservoir

10 **Letziweg, Stützmauern**
Gemeinderatsbeschluss: 23. September 2003
Bauvorhaben: Neuerstellung Stützmauern mit Steinkörben
Kostenvoranschlag: CHF 420'000.–
Fertigstellung: ?

11 **Fürst-Franz-Josef-Strasse, Hintergass bis Im Gässle**
Gemeinderatsbeschluss: 16. März 2004
Bauvorhaben: Kanalisation, Wasserleitung, Beleuchtung, Reserverohranlage
Kostenvoranschlag: CHF 160'000.–
Fertigstellung: Juli 2004

12/13 **Werkleitungen Pradafant und Renaturierung Giessen Ostufer, 1. und 2. Etappe**
Gemeinderatsbeschluss: 6. Mai 2003
Bauvorhaben: Kanalisation, Wasserleitung, Renaturierung
Kostenvoranschlag: CHF 500'000.–
Fertigstellung: Frühjahr 2004

te 2004

Projekt Nr. 17: Städtle

Projekt Nr. 20: Naturpark Gerberweg

Projekt Nr. 21: Solarisweg

Projekt Nr. 23: Zollstrasse

14 **Bangarten, Erschliessung Überbauung Herrengasse**
Gemeinderatsbeschluss: 8. Juni 2004
Bauvorhaben: Beleuchtung, Leerrohranlage
Kostenvoranschlag: CHF 117'000.–
Fertigstellung: November 2004

15 **Beckagässli/Haldenweg:** Neugestaltung Kreuzung

16 **Alvierweg**
Gemeinderatsbeschluss: 1. April 2003
Bauvorhaben: Strassenbau, Kanalisation, Wasserleitung, Beleuchtung
Kostenvoranschlag: CHF 3'698'919.–
Fertigstellung: Herbst 2004

17 **Städtle, Strassenraumgestaltung**
Gemeinderatsbeschluss: 27. Januar 2004
Bauvorhaben: Strassenraumgestaltung
Kostenvoranschlag: CHF 2'530'000.–
Fertigstellung: Juni 2004

18 **Städtle, Postgass bis Verweserhaus, Werkleitungen**
Gemeinderatsbeschluss: 18. Mai 2004
Bauvorhaben: Kanalisation, Wasserleitung, Beleuchtung, Reserverohranlage
Kostenvoranschlag: CHF 470'000.–
Fertigstellung: November 2004

19 **Städtle, Sauberwasserleitung, Bereich Landtagsgebäude**
Gemeinderatsbeschluss: –
Bauvorhaben: Kanalisation, Wasserleitung, Beleuchtung, Reserverohranlage
Kostenvoranschlag: CHF 160'000.–
Fertigstellung: Ende 2005

20 **Naturpark, Gerberweg**
Gemeinderatsbeschluss: 21. Oktober 2003
Bauvorhaben: Neuerstellung Naturpark
Kostenvoranschlag: CHF 140'000.–
Fertigstellung: April 2004

21 **Solarisweg, Belag**
Gemeinderatsbeschluss: 21. Oktober 2003
Bauvorhaben: Belagseinbau
Kostenvoranschlag: CHF 80'000.–
Fertigstellung: Juli 2004

22 **Reservoir Stieg:** Neubau Reservoir

23 **Zollstrasse, Abschnitt Aukreisel bis Giessen, Werkleitungen**
Gemeinderatsbeschluss: 24. Juni 2003
Bauvorhaben: Kanalisation, Wasserleitung, Beleuchtung, Reserverohranlage
Kostenvoranschlag: CHF 1'985'000.–
Fertigstellung: Frühjahr 2004

24 **Schwefelstrasse, Abschnitt Austrasse bis Saminawerk:** Strassenbau, Kanalisation, Wasserleitung, Beleuchtung

25 **HSK1, Austrasse bis Hovalweg/HWE E4, E5, Abschnitt 5:** Kanalisation

26 **Rheindamm, Leitschranken:** Montage Leitschranken

Bauverwaltung Vaduz / Tiefbau / HPF, 23. Juni 2004

Begeisterung für die Bienen

Tag der Natur mit grosser Beteiligung

Keiner liess sich vom schlechten Wetter abschrecken und so erschienen zahlreiche Besucherinnen und Besucher am Sonntagvormittag, 16. Mai. Schon bei der ersten von insgesamt 15 Stationen konnte eine Königin betrachtet werden. Das Interesse zum Thema Bienen war geweckt und die Neugierde auf die weiteren Informationsstände gross.

Eingeladen hatte die Gemeinde, die das Referat für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft mit der Durchführung beauftragte. Von 9 bis 11 Uhr war die Startstation beim Feuerwehrdepot mit einem Referatsmitglied besetzt, alle Teilnehmer wurden von ihm mit einem Plan ausgerüstet, der auf der Rückseite enthaltene Wettbewerb sorgte für zusätzliche Spannung. Die Antworten waren auf den Infotafeln an den Stationen zu finden. An der rund zweistündigen Wanderung bis zum Lehrbienenstand erfuhren die Besucherinnen und Besucher viel Wissenswertes über Bienenvölker, Königinnen, Drohnen und Arbeiterinnen, Honiggewinnung, Heilwirkung von Bienenprodukten, aber auch Informationen über Wildbienen und Bedrohungen der Bienen durch Krankheiten. Station für Station wurde besucht und beim angeregten Gespräch mit den fachkundigen Standbetreuern verging die Zeit wie im Fluge.

Weitere Informationen mit Video-Vorführung gab's im Lehrbienenstand, während daneben die Referatsmitglieder eifrig Grillwürste zubereiteten und Getränke ausschenkten. Im extra aufgebauten Zelt konnte man sich im Trockenen ausruhen und beim gemütlichen Beisammensein Gedanken austauschen. Wer die Wettbewerbsfragen richtig beantwortet hatte, durfte sich am Glücksrad versuchen und hatte die Chance, einheimischen Honig zu gewinnen.

Ein Höhepunkt folgte um 14 Uhr: Zum 75-Jahr-Jubiläum des Imkervereins wurde vor dem Lehrbienenstand eine von der Gemeinde gespendete Linde gepflanzt. Wer den Rückweg nicht mehr auf Schusters Rappen machen wollte, konnte den Shuttle-Dienst der Feuerwehr in Anspruch nehmen und mit dem Mannschaftswagen zurück zum Ausgangspunkt fahren.

Gemeinderat Hansrudi Sele, Fritz Koslwoski, Bürgermeister Karlheinz Ospelt und Manfred Biedermann (Präsident Imkerverein) pflanzten die von der Gemeinde gespendete Jubiläumslinde.

Interessiert folgen die Besucherinnen und Besucher den Ausführungen von Jösy Büchel.

Die Referatsmitglieder sorgten unter Leitung von Gemeinderat Frank Konrad für das leibliche Wohl der Gäste.

Hansrudi Sele (rechts) erklärt Bürgermeister Karlheinz Ospelt (Mitte) und Gemeinderat Walter Boss das Honigschleudern.

Am Glücksrad gab's Honig zu gewinnen.

Im Zelt liessen es sich Gross und Klein schmecken.

Weiteres Naturprojekt in Vaduz verwirklicht

Naturnahe Landschaft mit Biotop lädt zum Verweilen ein

Der einfache, natürliche Park mit Wiesen, Bäumen und Wasser kommt dem Bedürfnis des Menschen nach Erholungszonen nach. Mit der Erstellung des Naturparks am Giessen hat die Gemeinde Vaduz aber auch einen weiteren Beitrag zu einem naturnahen Lebensraum für Tiere wie Frösche, Bienen, Libellen, Schmetterlinge, Enten etc. geleistet. Am Mittwoch, 21. April, wurde er durch den Bürgermeister und im Beisein von Gerhard Biedermann, Direktor der AHV, offiziell eröffnet. Grundwasser speist den kleinen Weiher mit einer Wasserfläche von ca. 150 m2. Auf der gegenüberliegenden Seite fliesst das Wasser in einem natürlichen Gerinne zur Versickerungsfläche am anderen Ende des Grundstücks ab. Ein begrünter Erdhügel begrenzt die Versickerungsfläche. Den bekiesten Weg säumen Beleuchtungskandelaber sowie Tischgruppen und Sitzbänke, die zum Verweilen unter den Schatten spendenden Bäumen einladen. Die Natur hat das Angebot eines Feuchtbiotops gerne angenommen, denn bereits haben sich die ersten Kaulquappen und Enten eingefunden.

Übereinkommen mit Gewinn für die Natur

Dass die Gemeinde Vaduz wiederum einen Naturpark schaffen konnte, ist einem Übereinkommen zwischen der Gemeinde Vaduz und der Grundstücksbesitzerin, der AHV-IV-FAK-Anstalt, zu verdanken. Die AHV überlässt der Gemeinde das bisher landwirtschaftlich genutzte Grundstück im Ausmass von ca. 650 Klafter (ca. 2'300 m2) für die Dauer von mindestens zehn Jahren kostenlos; die Gemeinde hat den Park erstellt und übernimmt den Unterhalt.

140'000 Franken investiert

Für das vom Ingenieurbüro Sprenger und Steiner AG zusammen mit der Gemeindebauverwaltung, vertreten durch Ing. Helmut Ospelt, ausgearbeitete Projekt genehmigte der Gemeinderat am 21. Oktober 2003 einen Kredit von 140'000 Franken. Darin enthalten waren die Elemente: Weiher, Grundwasserfassung mit Elektropumpe, natürliches Ablaufgerinne mit Versickerungsfläche, Erschliessungsweg, Tischgruppen und Sitzbänke. Der Park wurde so angelegt, dass die vorhandenen Bäume erhalten blieben. Das bestehende Gerätehaus, in welchem die Landesliegenschaftsverwaltung Geräte und Material lagert, musste versetzt werden. Mit der Ausführung der Arbeiten wurde das Bauunternehmen Wille AG betraut.

Unser Bild zeigt von links: Gemeinderat Walter Boss, Gemeindesekretärin Blanca Grassmayr, Ing. Helmut Ospelt, Gemeindebauverwaltung, AHV Direktor lic. rer. publ. Gerhard Biedermann, Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt und Gemeinderätin Waltraud Schlegel-Biedermann mit Alessa.

AHV-Direktor lic. rer. pol. Gerhard Biedermann und Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt besiegelten die Vereinbarung zum Bau der Naturanlage.

Wasserzuführung aus Giessen nicht geeignet

Für die Speisung des Weihers erwies sich Grundwasser besser geeignet als eine Zuführung des Wassers aus dem Giessen. Auch dieses Wasser hätte gepumpt werden müssen, um eine tief liegende Wasseroberfläche zu vermeiden. Zudem ist der Giessen während mehr als einem Viertel des Jahres mit Trübstoffen verunreinigt. Die Schwebestoffe des Giessen würden zu einer raschen Verschlammung des Weihers führen. Negativ würde sich ebenfalls die – bedingt durch die Zuleitung des Saminawerkes – rasch abfallende Wassertemperatur des Giessen auswirken.

Bereits verschiedene Projekte realisiert

In den vergangenen sechs Jahren hat die Gemeinde Vaduz mit der Neugestaltung der Giessenmündung, der Wiederbewässerung von Neugut-, Irkales- und Mölibach, der Neuanlage von Weihern im Neugut und im Lett sowie den naturnahen Gestaltungen im Giessen und Binnenkanal bereits verschiedene Projekte realisiert, die allesamt der Natur und den Erholung suchenden Menschen zugute kommen.

Walderlebnispfad stöss

Schönes Ziel für Familienausflug im Vaduzer Wald

Hören, fühlen, sehen, riechen waren am Ostersamstag für die grossen und kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Eröffnung des Wald-Erlebnispfades angesagt. Der rechtzeitig auf die Ostertage im Waldgebiet oberhalb von Vaduz eröffnete Vaduzer Wald-Erlebnispfad wurde mit Begeisterung aufgenommen, die Stationen mit Beschlag belegt und ausprobiert. Wie der Bürgermeister in seiner Begrüssungsansprache erklärte, geht das Projekt bis ins Jahr 1998 zurück. Der Wald-Erlebnispfad mit seinem Anspruch, den Naturschutzgedanken den Besuchern näher zu bringen, fügt sich als weiterer Baustein in die Reihe der durch die Gemeinde Vaduz verwirklichten Naturschutzprojekte ein. Georg Willi von der Renat AG, der zusammen mit dem Referat für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft für die Konzepterstellung verantwortlich war, führte die rund 100 Personen durch den Wander-Rundweg mit insgesamt zehn Stationen und erläuterte ihre Bedeutung. Im Anschluss an den Rundgang offerierte die Gemeinde einen Imbiss beim Waldhotel-Areal.

Der Erlebnispfad ermöglicht den Besuchern "stille" Erlebnisse und Naturbeobachtungen. Er vermittelt Zusammenhänge der Natur durch spielerische und interaktive Wissensvermittlung, wobei jede Alterskategorie auf ihre Rechnung kommt. Der Besuch des Wald-Erlebnispfades kann als schönes Ziel für einen Familienausflug nur empfohlen werden.

Erstmals 1998 davon gesprochen

Mit der Eröffnung wird ein Projekt abgeschlossen, für das bereits am 21. September 1998 die erste Weichenstellung erfolgte. An diesem Tag fand im Hinblick auf die Schaffung eines Vaduzer Natur- und Kulturlehrpfades eine Besprechung statt. Auf deren Grundlage wurde der Auftrag zur Erstellung einer Projektskizze vergeben, die im Juli 1999 der Gemeinde Vaduz vorlag. Fast ein Jahr später, am 19. Juni 2000, wurde das ehemalige Umweltschutzreferat beauftragt, die Angelegenheit weiter zu verfolgen und im Hinblick auf das weitere Vorgehen den Sachbearbeiter des Berichtes, Georg Willi, zu einer ersten Besprechung einzuladen. Eineinhalb Jahre später, am 20. November 2001, genehmigte der Gemeinderat für die Umsetzung des Wald- und Erlebnispfades einen Kredit von 64'000 Franken. Unter Mitwirkung des neuen Vorsitzenden des Referats für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft, Gemeinderat Hansrudi Sele, wurde er schliesslich realisiert.

Die Stationen:

Vogelstimmen und Übersichtsplan: Am Startpunkt beim Waldhotel-Areal kann man sich anhand eines Übersichtsplanes orientieren. Die erste Station

st auf grosse Akzeptanz

fordert zum Drücken eines Knopfes auf und eine Vogelstimme ertönt. Damit soll die Sensibilität für die unterschiedlichen Vogelstimmen gefördert werden. Zugleich wird erklärt, welche Funktionen der Vogelgesang hat. Die Vogelstimmen wechseln im Sommer- und Winterhalbjahr.

Spechtbuch: Eine Öffnung gibt den Blick in eine Spechthöhle frei. Zusätzliche Informationen zum Thema Specht können einem grossen Ringbuch entnommen werden.

Baumtelefon: Abgestorbenes Holz leitet die leisesten Geräusche. Dies kann anhand einer rund 15m langen waagrecht liegenden Fichte nachgeprüft werden. Erzeugt man Klopf- oder Kratzgeräusche auf der einen Seite, kann man diese verstärkt auf der anderen Seite hören. So funktioniert auch der Mechanismus, mit dem ein Höhlenbrüter auf eine herannahende Gefahr aufmerksam gemacht wird.

Fühlprobe Baumrinde: Rindenstücke verschiedener in der Umgebung vorkommender Baumarten sind verdeckt angebracht. Mit der Hand kann man diese betasten und raten, um welchen Baum es sich handelt. Ein aufklappbarer Deckel unterhalb der Proben gibt die Antwort.

Erdgrube: Wie sich ein Tier in der Höhle fühlt, kann man in der Erdgrube erfahren und dabei die Erde spüren. Auf einer Drehscheibe werden die Tiere und das dazu gehörige Höhlensystem visuell dargestellt.

Tierweitsprung: In einer "Sprunggrube" kann man sich im Weitsprung mit den Tieren messen. Am Rand der Grube sind die Tiere abgebildet und die Distanzen angegeben, die diese Tiere springen können.

Infotafel Jagd: Auf dem Weg zum Hochsitz werden Informationen über die Aufgaben der Jäger sowie die Hege und Pflege des Wildes dieser Station gegeben.

Hochsitznest: Ein von der Jägerschaft erstellter Hochsitz gibt dem Besucher die Möglichkeit, sich in einen anderen Lebensraum zu versetzen. Gleichzeitig bekommt er Informationen über Vögel, die tendenziell im obersten Bereich der Bäume leben. Speziell wurde darauf geachtet, dass der Hochsitz gut zu erklimmen ist.

Fernblick: Ein Rohr lenkt die Aufmerksamkeit auf ein Eichhörnchen. In aufklappbaren Fenstern kann mehr über das Eichhörnchen erfahren werden.

Infotafel Rüfe: Mit Blick auf die Rüfe können der Tafel Informationen über dieses spezielle Ökosystem entnommen werden.

Summstein: Eine Höhlung in einem grossen Stein fordert auf, mit dem Kopf hineinzutauchen. Wird darin ein Ton erzeugt, wird dieser vielfach zurückgeworfen und vestärkt, so dass der ganze Körper mit der Zeit zu schwingen beginnt.

Neuverpachtung der Jagdreviere für die Periode 2004/2012

Gemeinderat beschliesst freihändige Verpachtung

Per 1. April 2004 wurden die Jagdreviere durch die Regierung neu verpachtet. Bis zum 31. Januar 2004 hatten die Gemeinden Zeit festzulegen, ob die Reviere freihändig verpachtet oder versteigert werden. Die Regierung als zuständige Behörde legt bei den unter staatlicher Hoheit stehenden Jagdgebieten im Rahmen des Gesetzes die Pachtbedingungen fest.

Bereits am 27. Januar 2004 beschloss der Gemeinderat die freihändige Verpachtung der Jagdreviere Schlosswald und Vaduz zum von der Regierung festgelegten Ausrufpreis. Ebenfalls beschloss der Gemeinderat, die Jagdhütte Iragell den Jägern zum jährlichen Mietpreis von 1'450.– Franken zu vermieten.

Für beide Pachten hatte sich jeweils eine Jagdgesellschaft beworben. Die Fürst Liechtenstein Stiftung unter dem neuen Jagdleiter, Erbprinz Alois, bewarb sich wiederum um das Jagdgebiet Schlosswald, das rund zur Hälfte auf Vaduzer Gemeindegebiet liegt. Um die Pacht des Reviers Vaduz hatte sich die Jagdgesellschaft Vaduz beworben. Dieser gehören an: Markus Meier, Arthur Seger, Elmar Seger, Werner Kaufmann (Schaan), Christoph Wachter und Florin Wachter.

Mit der Aufnahme von Werner Kaufman aus Schaan in die Jagdgesellschaft Vaduz wurde entsprechend des jeweiligen Flächenanteils der Gemeinde ein Jäger der Gemeinde Schaan berücksichtigt. Im Gegenzug wurde mit Pepi Becker ein Vaduzer Jäger bei der Jagdgesellschaft Schaan berücksichtigt.

Übersicht der Reviere

Revier	Revierfläche	Ausrufpreis
Vaduz	1'021.8	7'550.–
Schlosswald *	479.8	5'578.90

*(Anteil der Gemeinde Vaduz: 52.84 %)

Hervorragende Wasserqualität

Informationen zum Trinkwasser

Die revidierte Lebensmittelgesetzgebung verpflichtet die Wasserversorger ab dem Jahr 2004, regelmässig über die Qualität des Trinkwassers zu informieren.

Im eigenen Versorgungsgebiet werden ca. 5'000 Einwohner mit einwandfreiem Wasser versorgt. Der Prüfbericht attestiert ein hygienisch einwandfreies Trinkwasser, das die chemischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung erfüllt.

Das Vaduzer Wasser weist einen Härtgrad zwischen 14 und 30° französischer Härte (fH), im Mittel ca. 25° fH auf, muss also mittelhart bis ziemlich hart eingestuft werden. Die Kenntnis des Härtegrades ist wichtig, um beim Wäschewaschen die richtige Menge Waschmittel zu dosieren. Unterdosiert wird die Wäsche nicht sauber, während eine Überdosierung kein besseres Waschergebnis zustande bringt, sondern die Abwässer und die Umwelt belastet.

95 Prozent Quellwasser

Das Vaduzer Wasser wird in den Malbuner Quellen gesammelt, 95 Prozent des Wassers ist Quellwasser, die Differenz wird durch Grundwasser aus 12 Metern Tiefe ergänzt. Rund 1,44 Mio. m3 Wasser wurden im vergangenen Jahr durch die Malbuner Quellen und die Grundwasserpumpwerke Neugut und Wiesen gefördert. Dass der Bevölkerung immer genügend Wasser zur Verfügung steht, ist einem ausgetüftelten Überwachungssystem zu verdanken, das bei einem Absinken des Wasserstandes in den Wasserreservoiren die Grundwasserpumpen zuschaltet. Überschüssiges Quellwasser wird an die Gemeinden Schaan und Triesen abgegeben. Das in Malbun gefasste Wasser wird zudem über eine Druckleitung in ein Reservoir im Tal geführt und zur Stromerzeugung genutzt.

Einwandfreies Trinkwasser

Der durchschnittliche Tagesverbrauch der Haushalte und Kleingewerbe betrug im vergangenen Jahr 3'350 m3. Pro Einwohner und Tag entspricht das 653 Liter Trinkwasser. Gutes Wasser ist das höchste Ziel einer jeden Wasserversorgung. Damit dies gewährleistet ist, werden periodisch Wasserproben gezogen und bakteriologisch und chemisch untersucht.

Unterhalt der Anlagen

Hauptaufgabe des Wasserwerks der Gemeinde Vaduz ist die Gewährleistung der Wasserversorgung von Vaduz. Wassermeister Werner Lageder und sein Team sind damit beauftragt, dass der Bevölkerung stets genug und reines Trinkwasser zur Verfügung steht. Sie unterhalten die Quellfassungen, Reservoiren, Druckleitungen, Pumpenhäuser, Hydranten und das Wasserleitungsnetz mit Schiebern, Schächten, Be- und Entlüftern. Ebenso fällt der Neubau der Leitungen in ihr Aufgabengebiet.

Trinkwasserqualität in Vaduz

(Stand 16. April 2004)

Versorgte Einwohner:	**ca. 5'000**
Hygienische Beurteilung:	**Das an die Konsumenten abgegebene Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.**
Chemische Beurteilung:	**Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung. Gesamthärte: Zwischen 14" und 30" °fH (mittelhart bis ziemlich hart). Im Mittel ca. 25 °fH. Beachten Sie bitte die entsprechende Waschmitteldosierung!**
Nitrat:	**Zwischen 1 und 6 mg Nitrat pro Liter. Der Toleranzwert liegt bei 40 mg Nitrat pro Liter Trinkwasser.**
Herkunft des Trinkwassers:	**95 % aus Quellen: Schneeflucht, Malbun. 5 % aus Grundwasser: Pumpwerk Neugut und Wiesen.**
Behandlung des Wassers:	**Quellwasser: Entkeimung durch UV (physikalisch). Grundwasser: Keine Behandlung. Netzschutz: Keine Behandlung.**

Stadtrat von Feldkirch im Rathaus empfangen

Auf Einladung der Vorsteherkonferenz weilten der Feldkircher Bürgermeister und die Stadträte am Donnerstag, 6. Mai, in Vaduz. Die Bürgermeister, Vorsteher und Stadträte besichtigten im Rahmen einer Rundfahrt mit dem Citytrain die Gemeinde Vaduz. Danach stand ein Besuch im Kunstmuseum mit Führung durch die Ausstellung "Durchleuchtet – Dialog mit der Sammlung" auf dem Programm. Beim anschliessenden Abendessen nutzten die Gemeinde- und Stadtvertreter die Gelegenheit zum regen Gedankenaustausch. Die Treffen mit den Gemeindevertretern aus der Region Sargans-Werdenberg und Feldkirch finden regelmässig statt und dienen in erster Linie dem Gedankenaustausch sowie der freundschaftlichen Begegnung mit den Nachbarn. Unser Bild zeigt die Bürgermeister, die Feldkircher Stadträte und die Vorsteher Liechtensteins.

Gemeinderat von Bauska zu Besuch in Vaduz

Der Gemeinderat aus dem lettischen Bauska stattete kürzlich Vaduz einen Besuch ab. Bürgermeister Karlheinz Ospelt lud die Reisegruppe zu einem Aperitif in den Rathaussaal ein. Die Gäste aus Bauska nutzten die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren. Sie zeigten sich sehr interessiert an Vaduz und Liechtenstein, stellten zu verschiedenen Themen rund um Grösse und Organisation der Gemeinde Fragen. Unser Bild zeigt die Gemeinderätinnen und -räte aus Bauska mit Bürgermeister Karlheinz Ospelt.

Vizekanzler Gorbach
in Vaduz

Auf Einladung des Internationalen Liechtensteiner Pressclubs (LPC) weilte der österreichische Vizekanzler Hubert Gorbach in Vaduz. Er referierte beim traditionellen LPC-Dîner. In seinem Referat beleuchtete er die Chancen und Herausforderungen der EU-Osterweiterung und zeigte auf, wie sich Österreich mit einer Einwohnerzahl, die zwei Prozent der EU-Einwohnerzahl entspricht, in dieser grossen Gemeinschaft behauptet. Unser Bild zeigt Bürgermeister Karlheinz Ospelt im Gespräch mit Hubert Gorbach.

Empfang im Rathaus

Bürgermeister Karlheinz Ospelt empfing am Freitag, 18. Juni, den Ersten Musikverein Grenzland Hohenau an der March im Rathaus. Auf Einladung der Harmoniemusik Vaduz weilte der Gastverein aus Niederösterreich anlässlich des 57. Liechtensteinischen Verbandsmusikfestes in Vaduz. Die HMV war 1997 für drei Tage zu Gast in Hohenau. Begleitet wurde die Gastkapelle von alt Bürgermeister Manfred Gaida und dessen Gattin sowie Vertretern des Gemeinderats.

Antrittsbesuch
beim Bürgermeister

Anton Näscher, Vermittler, und Hans Gassner, Vermittler-Stellvertreter, weilten auf Einladung des Bürgermeisters zu einem Antrittsbesuch im Rathaus. Bürgermeister Karlheinz Ospelt gratulierte nochmals zur Wahl und wünschte den beiden Mandataren viel Erfolg in ihrem Amt.

Vermittler und Vermittlerstellvertreter
verabschiedet

Am 2./4. April fanden die Vermittler- und Vermittlerstellvertreter-Wahlen statt. Die bisherigen Amtsinhaber hatten sich nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung gestellt. Bürgermeister Karlheinz Ospelt lud die beiden scheidenden Mandatare ins Rathaus zu einer offiziellen Verabschiedung ein. Mit herzlichen Worten überreichte er das Wappen der Gemeinde Vaduz als Dank und Anerkennung der Gemeinde. Er bedankte sich bei Arthur Konrad für die geleisteten Dienste als Vermittler und bei Ernst Walser für die Ausübung des Amtes als Vermittlerstellvertreter. Beide waren seit 1998 im Amt.

Lions Club fördert NICHTRAUCHEN

Sehr erfolgreich durchgeführte Aktion “Ohni Rooch blibsch cool”

Auf dem Rathausplatz fand die Schlussveranstaltung “Ohni Rooch blibsch cool” statt. Diese Aktion wurde durch den Lions Club aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens durchgeführt, mit dem Ziel, Schulklassen des sechsten bis neunten Schuljahres zu motivieren, während sechs Monaten nicht zu rauchen. Die Jugendlichen unterschrieben im vergangenen Herbst einen entsprechenden Vertrag. Lions Präsident Dieter von Deichmann bedankte sich in seiner Begrüssungsansprache für den Durchhaltewillen und den grossen Erfolg.

Begeistert zeigte sich auch Romy Forlin vom Verein NetzWerk zur Suchtprävention. Die teilnehmenden Klassen wurden durch das NetzWerk fachlich betreut und mit Vorträgen und Unterrichtsmaterialien unterstützt. Zudem oblag dem Verein die Kontrolle über die Einhaltung der Wettbewerbsbedingungen. Unangemeldet wurden jeder Klasse mindestens einmal im Monat Speichelproben entnommen und zur Untersuchung nach Zürich geschickt. Angesichts der grossen Zahl Schülerinnen und Schüler, die den Vertrag eingehalten haben, sieht Romy Forlin das Ziel, zum Nichtrauchen anzuhalten, als erreicht an.

Von den teilnehmenden Klassen haben nur drei aufgegeben, die übrigen 31 erreichten ihr Ziel und durften an der Schlussveranstaltung ein Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme entgegennehmen. Die vom Popchor des Schulzentrums Unterland musikalisch umrahmte Veranstaltung beinhaltete als Höhepunkt die Verlosung der fünf Hauptpreise von je 2‘000 Franken. Mit Spannung verfolgten die rund 450 Schülerinnen und Schüler die Ziehung, die Bürgermeister Karlheinz Ospelt vornahm. In seiner Ansprache gratulierte er zum Erfolg, Durchhaltewillen und Teamgeist. Er drückte seine Freude darüber aus, dass auch heute noch junge Menschen zur Teilnahme bei solchen Projekten motiviert werden können.

Stürmischen Beifall bekamen die Gewinner der Hauptpreise, die 1a der Oberschule Eschen, 2c der Oberschule Triesen, 1. Klasse der Formatio, 4b der Realschule Eschen und 3a der Realschule Balzers. Die anderen 26 Klassen freuten sich über einen Anerkennungspreis in Höhe von 300 Franken.

Ohni Rooch blibsch cool

Fürstenweg und Mühlebach werden verlegt

Erweiterung der Deponie im Rain

Auf der Deponie im Rain wird der Bauschutt von den Vaduzer Baustellen abgelagert. Es wird nur unverschmutztes Material deponiert, eine Gefährdung des Grundwassers besteht nicht. Auch werden keine Altlasten geschaffen. Diese Vorgaben werden durch die Deponiekommission und das Amt für Umweltschutz überwacht. Das Bereitstellen des entsprechenden Deponieraums ist Aufgabe der Gemeinde. Jährlich werden 30-50'000 m3 Inertstoffe angeliefert. Zusätzlich fallen ca. 15'000 m3 Schlamm beim Kiesabbau an, welche auf der Deponie verbleiben.

In dem von der Gemeinde in Auftrag gegebenen Umweltverträglichkeitsbericht (UV-Bericht) sind die Bedingungen aufgezeigt, die bei der Erweiterung einzuhalten sind. Der UV-Bericht wurde von der FL-Regierung geprüft und genehmigt. Einsprachen seitens Umweltverbänden gingen nicht ein. Der Ausbau wird im genehmigten Rahmen durchgeführt.

Neuer Fussweg erschliesst Tennisplätze

Neben der Erweiterung der Deponie hat der Gemeinderat zusätzliche Massnahmen genehmigt, um die Beeinträchtigung der Erholungssuchenden zu reduzieren und das Gebiet noch attraktiver zu machen.

Zusammen mit der Fürstenweg-Verlegung wird ein Fussweg bei den Tennisplätzen erstellt. Damit wird für Fussgänger ein attraktiver Ersatz für den heutigen Fürstenweg geschaffen. Er erschliesst nicht nur die Tennisplätze und den Bienenlehrstand, sondern bietet einen einfachen Zugang zum Waldlehrpfad.

Permanente Wasserversorgung für Mühlebach

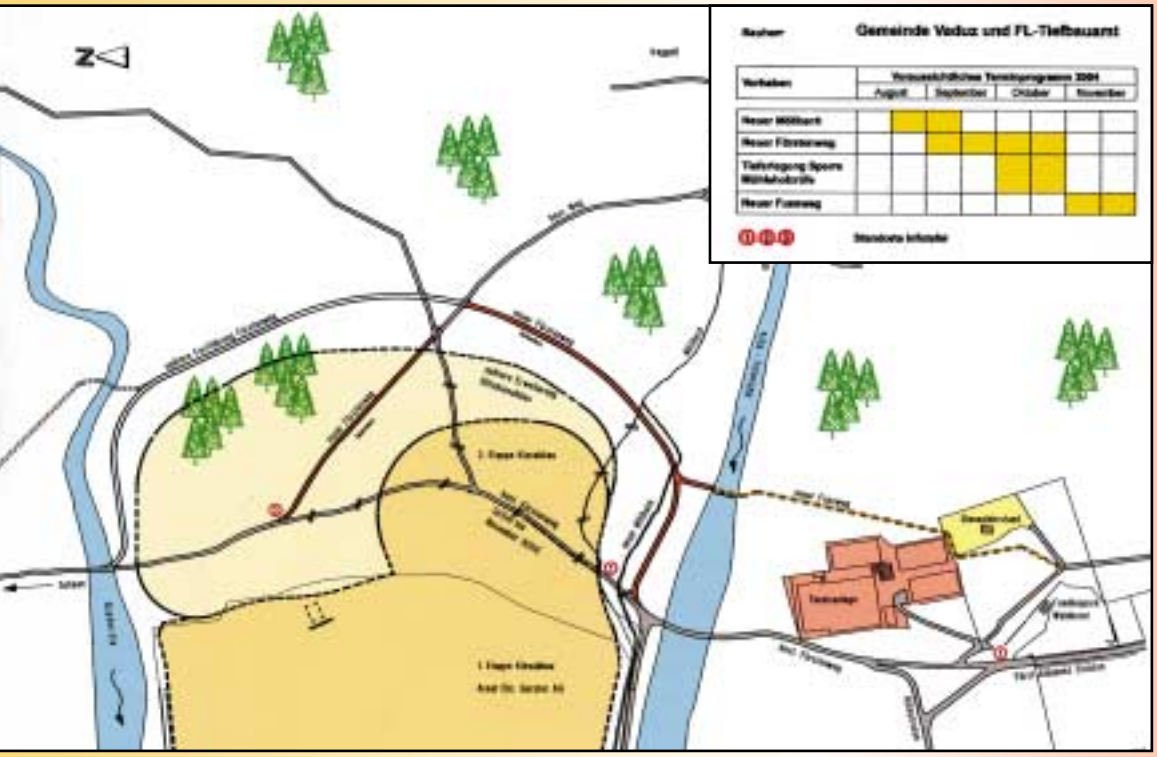
Der Mühlebach oder Sonntagsbächlein ist oberhalb des Fürstenweges seit vielen Jahren trocken. Er wurde früher als Überlauf des Spoerryweihers genutzt und führte nur an Sonntagen Wasser. Im Zuge der Deponieerweiterung werden auch der Bach verlegt, neue Wasserflächen geschaffen und eine dauernde Wasserversorgung sichergestellt. Die Tümpel bieten einen neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere, für die Besucher sind Bänke vorgesehen.

Nach der Verlegung des Fürstenweges und der Eröffnung des neuen Fussweges wird der heutige Durchgang nach Schaan gesperrt und die Strasse abgetragen. Die Fläche oberhalb des heutigen Fürstenweges muss gerodet werden, wobei ein Sichtschutz von 35 Metern stehen bleibt. Der Kiesabbau startet, sobald die Umzäunung erstellt und die Humusschicht abgetragen sind.

Die Erweiterung der Deponie und die Aufforstung geschieht – wie bisher – etappenweise, um den Eingriff in die Natur so gering wie möglich zu halten. Eine spätere Erweiterung ist möglich, aber vorraussichtlich während der nächsten 15 Jahren nicht notwendig. Die Deponie wird nach Abschluss der Arbeiten wieder zu Wald. Diesen Sommer wird der Schlammweiher 2 humusiert. Gemäss Auflagen im UV-Bericht wird kein Wald angepflanzt, sondern die Fläche soll sich selbst überlassen werden.

Zeitplan:

Im Winter 2004/2005 sind die Eröffnung des neuen Fussweges, die Verlegung des Fürstenweges und die Erstellung des Mühlebachs mit Tümpeln vorgesehen. Der bestehende Fürstenweg wird ab Frühjahr 2005 gesperrt und die Rodung durchgeführt.



Deponiekommission der Gemeinde Vaduz:

Gemeinderat Kaspar Frick, Vorsitz
Gemeinderat Jürgen Beck
Gemeinderat Heinz Dörig
Dipl. Ing. Theo Banzer
Thomas Ospelt
Sabrina Notaro-Marxer, Sekretariat

Schwimmbad Mühleholz
seit Mitte Mai wieder geöffnet

Am 18. Mai eröffneten Bürgermeister Karlheinz Ospelt und der Schaaner Vorsteher Daniel Hilti das Freibad Mühleholz mit einem Sprung ins kalte Wasser. Die Gemeinschaftsanlage der Gemeinden Vaduz und Schaan wurde letztes Jahr nach einem umfassenden Um- und Neubau wieder eröffnet und erfreute sich – auch dank des Jahrhundertsommers – einer Rekordbesucherzahl von 150'000. Für die neue Badesaison wurden kleine Verbesserungen an den sanitären Anlagen vorgenommen sowie zusätzliche Toiletten installiert. Damit wurde auf die im letzten Jahr festgestellten Unzulänglichkeiten reagiert.

Einem immer wieder geäusserten Wunsch nach längeren oder flexibleren Öffnungszeiten ist der Verwaltungsrat der Schwimm- und Badeanstalt entgegengekommen. Es ist ihm ein Anliegen, den Betrieb des Schwimmbad möglichst attraktiv zu gestalten und kundenfreundliche Öffnungszeiten anzubieten.

Die beiden Gemeindeoberhäupter haben ihren Bademeister fest im Griff.

Das Schwimmbad Mühleholz ist bei guter Witterung neu wie folgt geöffnet:

Saisonstart bis 14. Juni: 9 bis 20 Uhr 15. Juni bis 14. August: 9 bis 21 Uhr 16. August bis Saisonende: 9 bis 20 Uhr

Der Verwaltungsrat der Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz setzt sich wie folgt zusammen:

Daniel Hilti, Gemeindevorsteher Schaan, Präsident Karlheinz Ospelt, Bürgermeister Vaduz, Vizepräsident Roland Sele Frederik Retuga Katharina Strässle Michael Schädler Ursula Frick Susanne Eberle-Strub

Das Team um Bademeister René Ott:

Stefan Büchel, Bademeister Rainer Rheinberger, Bademeister Marcel Kaiser, Hilfsbademeister Samir Yousfi, Hilfsbademeister Ivo Schüpfer, Gärtner Gabi Schädler, Kasse

wird Robydog zum Abfallproblem?

Auf Anregung der Natur- und Vogelschutzgruppe des Ornithologischen Vereines Vaduz (OVV) führten rund 35 Schülerinnen und Schüler der Primarschule Ebenholz Vaduz eine Abfallsammelaktion durch.

Es fällt auf, dass da und dort wieder vermehrt Strassenränder, Windschutzhecken, öffentliche Plätze etc. mit "Zivilisationsrückständen" belastet werden. Auf Anfrage des OVV waren die Lehrpersonen Nora Kieber und Alex Ospelt spontan bereit, mit ihren 3. bzw. 5. Klassen mitzumachen. Die Kinder waren im Bereich Untere Lochgasse / Fussballplatz / Untere Rüttigasse unterwegs und konnten eine Menge Müll innert kurzer Zeit zusammentragen. Am eindrücklichsten war wohl die grosse Anzahl mit Hundekot gefüllter Robydog-Säcke. Über 80 solcher Säcklein wurden gefunden und richtig entsorgt. Mit einem feinen Z'vieri bedankte sich der OVV bei den Schülerinnen und Schülern und deren Lehrpersonen für ihren selbstlosen Einsatz.

Die Abfallsammlerinnen und -sammler der Klassen 3b und 5b der Primarschule Ebenholz Vaduz mit ihren Begleitpersonen.

Grösstes Ausstellungsprojekt im Kunstmuseum

Seit 12. Juni ist im Kunstmuseum die Ausstellung "Andy Warhol – The Late Work" zu sehen. Zahlreiche Besucher waren zur Eröffnungsparty gekommen. Mit dieser Ausstellung, die die Werke aus den letzten 15 Jahren von Andy Warhol zeigt, hat das Kunstmuseum zugleich auch das bisher grösste Projekt verwirklicht. Die Gemeinde Vaduz unterstützte das Kunstmuseum mit einem Konsumationsgutschein im Wert von vier Franken, der bei der Eröffnung an die Besucher abgegeben wurde, und in den Vaduzer Gastbetrieben eingelöst werden konnte.

Ausstellungseröffnung Andy Warhol.

Live-Bilder aus Vaduz im Schweizer Fernsehen

Seit April ist Vaduz täglich im Schweizer Fernsehen! Die Bilder der im Sommerhalbjahr in Vaduz stationierten Live-Kamera sowie die aktuellen Wetterdaten werden jeden Morgen zwischen 7.00 und 9.45 Uhr im Wetterkanal des Schweizer Fernsehens gesendet. Der Kameraschwenk über die Häuser von Vaduz erfasst auch die liechtensteinischen Berge im Hintergrund und das Schloss. Im Zusammenspiel mit der aufgehenden Sonne geben sie eine stimmungsvolle Kulisse für Vaduz ab. Die Bilder und Meteodaten können auch im Internet unter: www.vaduz.li & www.tourismus.li abgerufen werden. Zusätzlich wird über Veranstaltungsdaten informiert. Im Winter ist die Kamera in Malbun stationiert. Sie ist ein Beispiel der guten Zusammenarbeit mit Liechtenstein Tourismus, den Gemeinden Vaduz und Triesenberg sowie den Bergbahnen Malbun AG.

Spiel- und Sporttag zum Dritten

Die Gemeinde Vaduz und das Referat für Jugend und Sport laden recht herzlich zum Spiel- und Sporttag ein. Bereits zum dritten Mal wird er dieses Jahr am Samstag, 11. September, auf dem Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion ausgetragen. Auch für die dritte Auflage ist es gelungen, ein unterhaltsames Spiel- und Sportprogramm zusammenzustellen. Wiederum haben sich zahlreiche Sportvereine zur Mitarbeit bereit erklärt. Verschiedene Sportarten können im Rahmen der Demonstrationen durch die jeweiligen Vereinsmitglieder kennen gelernt und ausprobiert werden. Beim Spiel- und Sporttag geht es nicht um Höchstleistungen, sondern in erster Linie um Spiel und Spass sowie geselliges Beisammensein. Die Stoppuhr wird einzig bei der Ermittlung des "schnällschta Vadozner Knöpfli" eingesetzt. Dieses Nachwuchsrennen für Kinder findet im Rheinpark Stadion statt und wird unter Federführung des Leichtathletik Clubs Vaduz veranstaltet. Im Zelt beim Mehrzweckplatz lädt eine Festwirtschaft zum Verweilen bei Speis und Trank ein.

Vom "Vaduzer Bauernmarkt" zum "Vaduzer Wochenmarkt"

Auch in diesem Sommer findet jeweils am Mittwoch ein Markt statt. Der Vaduzer Wochenmarkt hat die Nachfolge des Vaduzer Bauernmarktes angetreten. Anstelle des Rückzugs diverser Bauern hatten sich einige andere Marktteilnehmer für die Teilnahme interessiert. Dadurch ergab sich bereits in den letzten Jahren ein grösseres und breiteres Angebot. Folgerichtig war die Bezeichnung "Bauernmarkt" nicht mehr zutreffend, so dass sich die Teilnehmer zur Namensänderung entschlossen. Wie in den vergangenen fünf Jahren wird der Markt jeweils wöchentlich am Mittwochmorgen von 9.30 bis 12.30 Uhr abgehalten. Im Angebot sind sowohl Lebensmittel wie Bio-Fleischwaren, Bio-Brot, hausgemachte Backwaren, Honigprodukte, Italienische Spezialitäten, Frischgemüse von der AGRA, Konfitüren und Eingemachtes als auch Non-Food-Produkte. Die Palette umfasst hier beispielsweise Antiquitäten, Puppenzeug, Stickereien, Geschenkartikel, Schnittblumen, handbemaltes Glas, Lavendelsäckchen, Seidentücher etc. Für die Dauer des Wochenmarktes bietet die Gemeinde Vaduz jeweils am Vormittag des Markttages Gratis-Parkplätze an. Unser Bild zeigt den Bürgermeister anlässlich des ersten Markttages mit den Marktbetreibern.

Glückwünsche zur Diamantenen Hochzeit

Dr. Rudolf und Dr. Brigitte Rheinberger

Rudolf Rheinberger, Spross einer der bekanntesten, alteingesessenen Vaduzer Familien und seine Frau Brigitte, geb. Ludwig, Tochter des damaligen Bürgermeisters von Stuttgart, erfreuen sich mit 87 bzw. 86 Lebensjahren nach wie vor beneidenswerter geistiger und körperlicher Frische. Seit sie ihre medizinische Doppelpraxis 1984 (nach fast 40 Jahren) aufgegeben haben, geniessen sie vor allem das Leben zu zweit. Im Kontakt mit ihren Kindern, den beiden Söhnen Dr. med. Peter Rheinberger und Prof. Hansjörg Rheinberger, Direktor des Max Planck Instituts für Wissenschaftsgeschichte in Berlin, mit Tochter Barbara, Diplompsychologin und Psychotherapeutin, sowie den drei Enkeln finden sie die Bestätigung dafür, dass die von ihnen übernommene und hoch gehaltene Familientradition weiterlebt.

Nachdem sie sich schon zur Studienzeit (an den medizinischen Fakultäten der Universitäten von München und Tübingen) begegnet waren, fanden sich Dr. Rudolf Rheinberger und seine Frau Dr. Brigitte Anfang der vierziger Jahre als Assistenzärzte zufällig wieder im Städtischen Krankenhaus Friedrichshafen. Hier reifte der Entschluss zur Heirat am 22. April 1944 vor dem Standesamt in Friedrichshafen. Nur wenige Tage später musste das damals jung vermählte Ärzte-Ehepaar Dr. Rudolf und Dr. Brigitte Rheinberger am 28. April 1944 beim verheerenden Bombenangriff auf Friedrichshafen zusammen mit anderen Arztkollegen und Patienten in den Keller des städtischen Krankenhauses flüchten. Nach der Zerstörung des Städtischen Krankenhauses machten sie gemeinsam im Kreisspital Tettnang weiter.

Das Kriegsende setzte ihrer beruflichen Tätigkeit in Süddeutschland ein Ende. Dr. Rudolf Rheinberger kehrte mit seiner jungen Frau ins Rote Haus nach Vaduz zurück, wo er am 10. April 1917 das Licht der Welt erblickt hatte. Im Herbst des gleichen Jahres fanden die Rheinbergers Praxisräume im "Marktl-Haus" gegenüber dem Gasthof Löwen. Hier führten sie ihre erfolgreiche Gemeinschaftspraxis bis zum Neubau des Wohnhauses mit Praxis im Beckagässle, wo es vormittags bis zu 100 Patienten gab! Dass Dr. Rudolf Rheinberger noch die Zeit fand, sich neben der Arbeit auf vielseitige Art für das kulturelle Leben unseres Landes und für die Pflege seiner Geschichte zu engagieren, würde einen eigenen Beitrag füllen. Ebenso die Tatsache, dass er durch Jahrzehnte als Hausarzt der Fürstlichen Familie engagiert war und für seine diesbezüglichen Verdienste mit dem Titel eines Fürstlichen Sanitätsrates gewürdigt wurde. Dr. Rudolf und Dr. Brigitte Rheinberger, die angesichts ihrer eigenen Lebensgeschichte nur sehr bedingt an Zufälle glauben, wundern sich, dass sie bald 20 Jahre nach ihrem Rückzug aus dem aktiven Berufsleben noch immer von zahlreichen Menschen auf der Strasse gegrüsst werden, "die wir meistens gar nicht mehr kennen". Uns wundert es nicht. Sie haben vielen geholfen. Wir schliessen uns an dieser Stelle den herzlichen Glückwünschen des Bürgermeisters zur Diamantenen Hochzeit gerne an!

Am 22. April 2004 überbrachte Bürgermeister Karlheinz Ospelt dem prominenten Paar Grüsse und Glückwünsche der Gemeinde zur Diamantenen Hochzeit.

Bilanz eines schönen Lebens

Wir gratulieren dem Ehepaar Dr. Egmond und Marianne Frommelt zur Goldenen Hochzeit

Am 15. Juni feierte das Ehepaar Dr. Egmond und Marianne Frommelt, geb. Schaedler, in seinem Heim an der Feldstrasse das Fest der Goldenen Hochzeit. Drei Söhne mit ihren Familien und fünf Enkelkinder feierten mit. Für die Gemeinde Vaduz gratulierte Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt.

Marianne Frommelt, geb. Schaedler, mag sich und ihrem Mann, Dr. Egmond Frommelt, im Laufe der letzten 50 Jahre mehr als einmal die Frage gestellt haben, ob er sich eigentlich mehr mit ihr oder mehr mit der Bank in Liechtenstein (BIL) verheiratet fühle? Denn vor 50 Jahren, am 15. Juni 1954, als die einzige Tochter des unvergesslichen Dr. Otto Schaedler – erster Präsident der 1935 neu gegründeten Vaterländischen Union und als Mitglied der VU-Landtagsfraktion eine zentrale Figur der bewegten politischen Krisen- und Kriegsjahre – mit Egmond Frommelt den Bund fürs Leben schloss, war der damals 27-jährige Ehemann noch voll mit seiner Aus- und Weiterbildung befasst.

Neben seinen Studien an der Handelshochschule St. Gallen und dem Doktorat der Wirtschaftswissenschaften, das ihm 1956 von der Universität Innsbruck verliehen wurde, lagen Praktiken bei verschiedenen Unternehmungen im In- und Ausland, darunter eben auch bei der BIL, die später sein ganzes berufliches Leben bestimmen sollte. Egmond Frommelt wurde als ältester Sohn des Ehepaares Otto Frommelt, Pionier des Postautowesens in Liechtenstein, am 1. Juni 1927 in Weiler/Rankweil geboren. Zwei Jahre später zog die Familie nach Vaduz. Egmond wuchs – zusammen mit sieben Brüdern – zuerst im Heiligkreuz auf, ehe die Familie Mitte der vierziger Jahre dann ins Zentrum zog.

Marianne Frommelt arbeitete derweil als Arztgehilfin in der Praxis ihres Vaters. Und im gleichen Masse wie Dr. Schaedler als Mediziner hohes Ansehen und als Politiker grossen Respekt genoss, durfte sie auf die Popularität und Beliebtheit stolz sein, die sie sich bei den vielen Patienten der väterlichen Praxis erwarb.

Angesichts des vielseitigen und ständigen Engagements ihres Mannes, der schnell in die Führungsetage der BIL aufstieg und als ihr heutiger Ehrenpräsident des Verwaltungsrates die Spitze seines Berufslebens erreicht hat, oblag seiner Frau Marianne vor allem die Erziehung der Kinder. Egmond Frommelt weiss ihren diesbezüglichen Einsatz ebenso zu schätzen, wie er ihre Fähigkeiten als Partnerin im Kontakt mit Geschäftsfreunden mit als ausschlaggebendes Element seines beruflichen Erfolges wertet.

Dr. Egmond Frommelt und seine Frau Marianne freuen sich über Gäste im Haus und pflegen ein intensives Familienleben, in das stets auch ihre Kinder einbezogen sind. Gerne erinnert sich das Ehepaar an die gemeinsamen Reisen “mit den Buben” in alle Welt, und dass man keinen Familienanlass vorbei gehen lässt, ohne ihn entsprechend zu feiern. Rund um die Goldene Hochzeit geht es zuerst mit den Familien auf ein paar Tage in den Schwarzwald. Am Ende steht eine gemeinsame Reise nach Venedig. Ein passender Ort, um Bilanz zu ziehen über ein schönes Leben, das sich über 50 glückliche Ehejahre erstreckt.

Zum ersten Mal am Tisch des Herrn

Am Sonntag vor Fronleichnam feierten die Vaduzer Zweitklässler Erstkommunion. Erstmals durften die Buben und Mädchen die Hl. Kommunion empfangen. Nach der Eucharistiefeier begleitete die Harmoniemusik die festlich gekleideten Kinder zum Rathausplatz, wo es für alle Kirchgänger einen von der Gemeinde offerierten Apéro gab.

Herzliche Glückwünsche zum 75. Geburtstag

Am 6. Mai diesen Jahres überbrachte Bürgermeister Karlheinz Ospelt alt Bürgermeister Fürstlicher Rat Hilmar Ospelt die besten Glückwünsche der Gemeinde. Hilmar Ospelt feierte seinen 75. Geburtstag bei bester Gesundheit. 1929 als erstes Kind der Eheleute Hermann Ospelt (Landesgeometer) und Ida Ospelt-Amann im Grüneck geboren, war Hilmar Ospelts Werdegang durch die Zugehörigkeit sowohl zu "s Reallehrers" (väterlicherseits) als auch zu "s Gerber Ammas" (mütterlicherseits) vorgeprägt. Aufgewachsen in einem bäuerlichen Umfeld, erlernte er nach dem Besuch des Marianums den Beruf des Lehrers. Doch obwohl er ein sehr beliebter Pädagoge war, an den sich noch viele ehemalige Schülerinnen und Schüler gerne erinnern, stand sein Sinn nach Höherem: Von 1972 bis 1980 leitete er als Bürgermeister die Geschicke seiner Heimatgemeinde Vaduz und von 1980 bis 1986 stellte er sich als Regierungschef-Stellvertreter in den Dienst des Landes. 1974 wurde er zum Landtagsabgeordneten gewählt und übte dieses Amt bis zu seiner Wahl zum Regierungschef-Stellvertreter im Jahre 1980 aus. Nach seinem Rücktritt aus der liechtensteinischen Tagespolitik amtete Hilmar Ospelt noch einige Jahre als Präsident des Verwaltungsrats der Gasversorgung. Seither hat er sich aus dem Alltagsgeschehen zurückgezogen und widmet sich seinen Hobbies: Dem Weinbau, der Literatur und der Geschichte seiner Heimat.

Alles wirkliche Leben ist Begegnung

Grosses Interesse am Vaduzer Seniorencafé

Martin Bubers Motto "Alles wirkliche Leben ist Begegnung" stand Pate bei der Eröffnung des Seniorencafés. Dieser neue Treffpunkt für die Seniorinnen und Senioren sollte auf deren Wunsch im Zentrum situiert sein.

Unser Bild zeigt die Verantwortlichen des Seniorencafés mit den Gemeindevertretern (v. l.): Arthur Walser (Leiter), Susanne Eberle (Gemeinderätin), Alice Hagen (Gemeinderätin), Silvia Frick (Leiterin), Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Silvia Walser und Cécile Malin (Leiterinnen). Auf dem Bild fehlt Mini Haas.

Am Mittwoch, 28. April, konnte erstmals das Seniorencafé in der Brasserie Burg (Burgcafé) in Vaduz durchgeführt werden. Es soll ein Treffpunkt sein, um Bekannte wieder zu treffen, einen gemütlichen Schwatz abzuhalten, einen Jass zu klopfen, neue Kontakte zu knüpfen oder einfach nur, um Spass zu haben.

Zahlreiche Vaduzer Seniorinnen und Senioren liessen es sich nicht nehmen, bei der Eröffnung dabei zu sein. Bürgermeister Karlheinz Ospelt zeigte sich in seiner Begrüssungsansprache erfreut über das grosse Interesse und informierte über den Werdegang des Seniorencafés, an dessen Verwirklichung das Sozialreferat unter dem Vorsitz von Gemeinderätin Susanne Eberle massgeblich beteiligt war. Erste Bestrebungen zur Einrichtung eines solchen Cafés für Senioren gehen Jahre zurück. Auch anlässlich der Umfrage im vergangenen Sommer in "Vaduz Direkt" und in jener im Rahmen des Gremiums "Visionen für Vaduz", in welchem ca. 30 interessierte Einwohnerinnen und Einwohner mit dem Bürgermeister und der Verwaltung diskutierten, wurde festgestellt, dass ein Seniorencafé erwünscht ist. Es wurde festgehalten, dass dieser Anlass durch die Senioren selbst organisiert werden soll.

Die Seniorinnen und Senioren wünschten sich einen Standort im Zentrum. Da die Gemeinde Vaduz keine geeigneten Räumlichkeiten im Zentrum zur Verfügung stellen konnte, wurde nach Lösungen in Kooperation mit einem Gastwirt gesucht. Mit Walter Hagen von der Brasserie Burg konnte ein Lokal im Zentrum gefunden werden, das rollstuhlgängig und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen ist.

Das Seniorencafé wird jeden zweiten Mittwochnachmittag durchgeführt und erfreut sich grösster Beliebtheit. Das letzte Treffen vor den Sommerferien findet am 7. Juli statt. Nach den Sommerferien geht es wieder mit dem gleichen Elan weiter: 18. August, 1. September, 15. September, 29. September, 13. Oktober, 27. Oktober, 10. November, 24. November und 15. Dezember.

Als Leiterinnen und Leiter haben sich Cécile Malin, Silvia Walser, Silvia Frick, Arthur Walser und Mini Haas zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Vaduz unterstützt das Seniorencafé mit einem Konsumationsgutschein, den die Besucher jeweils bei den Treffen erhalten und in Zahlung geben können.

Personalausflug
vom 15. Mai 2004

Am 15. Mai stand der alljährliche Personalausflug an und 32 Personen der Gemeindeverwaltung haben sich für den Besuch des "Mystery Park" Interlaken angemeldet. Die Fahrt ging morgens früh um 7.30 Uhr pünktlich mit dem Bus ab Vaduz los. Auf dem Sattel konnten wir uns noch kurz mit Kaffee stärken, bevor wir mit dem Bus auf die Fähre über den Vierwaldstädter-See verschifft wurden. Ankunft beim Mystery Park war dann um 11.30 Uhr. Für einige Mitarbeiter fand die erste Attraktion bereits vor dem Park statt: Ein Ferrari-Treffen! Die roten Autos wurden von den Interessierten eingehend betrachtet und die Besammlung für das Gruppenfoto vor dem Park gestaltete sich dementsprechend schwierig. Wir verbrachten dann den Nachmittag im Mystery-Park mit dem Besuch der sieben verschiedenen Themenpavillons. Mit Staunen konnte man sich über die Erbauung der ägyptischen Pyramiden informieren, indischen Sagen lauschen und man stellte sich Fragen, wozu wohl die Mayas bereits einen Kalender benötigten oder wieso die Azteken geheimnisvolle riesige Bilder in die Wüste ritzten. Erich von Däniken lief uns auch ein paar mal über den Weg, doch leider hatten wir keine Gelegenheit, ihm Fragen zu stellen. Der Nachmittag verging wie im Flug und wir mussten uns beeilen, dass wir alle sieben Pavillons sehen konnten, denn der Bus wartete bereits um 16.30 Uhr wieder vor dem Park. Mit einem gemütlichen Abendessen auf dem Heimweg und dem Eintreffen gegen 21 Uhr in Vaduz war dann der mystische Personalausflug 2004 schon wieder Geschichte.

Personal

Hartmut Neuhaus

Lisete Welter und Vanderlei Theisen

Eintritte

Wir begrüssen die neuen Mitarbeiter herzlich:

• Hartmut Neuhaus hat am 1. Mai die Stelle als Verantwortlicher Finanzen & Reporting angetreten.

• Am 4. Mai ist im Jugendcafé Camäleon Rodolphe Flecheau als EU-Praktikant für ein Jahr eingetreten.

• Die brasilianischen Landwirtschaftspraktikanten Lisete Welter und Vanderlei Theisen haben am 13. April auf dem Riethof in Bendern ihre Arbeit aufgenommen.

Rodolphe Flecheau

Austritte

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

• Am 19. April hat der Brasilianer Marcio Pies sein Praktikum auf dem Riethof in Bendern beendet.

• Markus Hämmerle, Mitarbeiter im Jugendcafé Camäleon, ist am 31. Mai aus unseren Diensten ausgetreten.

Dienstjubiläen

Rosina und Christian Schenk

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

• Das Ehepaar Christian und Rosina Schenk feierte am 1. Mai sein 25-jähriges Jubiläum auf dem Riethof.

• Am 1. April konnte Fredi Amann, Mitarbeiter Werkbetrieb, sein 20-jähriges Jubiläum feiern.

• Die Kindergärtnerin Hildegard Beigl-Sommer blickte am 3. Mai auf 20 Dienstjahre zurück.

• Am 1. Mai feierte auch Erich Marxer, Leiter Hochbau, sein 15-jähriges Jubiläum.

• Daniel Beck, Gemeindepolizist, konnte am 1. Juni sein 15-jähriges Jubiläum begehen.

• Am 6. Juni feierte Bruno Mastel, Mitarbeiter Werkbetrieb, sein 5-jähriges Jubiläum.

• Gabriele Tino, Mitarbeiterin Werkbetrieb, konnte am 26. April auf 5 Dienstjahre bei der Gemeinde zurückblicken.

Geburt

Wir gratulieren herzlich:

• Brigitte und Jürg Reifler, Gemeindepolizist, Geburt ihrer Tochter Fiona Svenja am 1. Mai.

Fredi Amann

Hildegard Beigl-Sommer

Lehrabschluss

Wir gratulieren zum Lehrabschluss und wünschen einen guten Start ins Berufsleben:

Erfolgreich beendete Marc-André Kessler die 3jährige Ausbilung zum Forstwart.

Erich Marxer

Daniel Beck

Bruno Mastel

Gabriele Tino

Allgemeines

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankenmobilien-Verwaltung des Samaritervereins	
(Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	233 34 77
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	147 (gratis)
Kontakt- und Beratungsstelle Alter KBA, Hausnotruf	237 65 65
Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskrankenh. Feldkirch	0043 5522 30 30
Landesspital, Heiligkreuz 25	235 44 11

Besuchszeiten:
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr

Schlossapotheke
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen
jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr 233 25 30

Bestattungen

Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34

Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)

Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21

Kinderhort Haberfeld, Weiherweg 15 232 66 26

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Fundbüro

Schalteröffnungszeiten
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister Ospelt Karlheinz lic. oec. priv. Tel.	233 23 88
privat Fax	233 23 89
Gemeindebauverwaltung	
Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79
Gemeindepolizei, Städtle 14	237 78 50
Natel	765 01 17
Fax	237 78 59
Personalwesen/EDV, Städtle 33	237 78 78
Fax	232 38 25
Rathaus Hauswart	
Wille Roland priv.	237 78 43

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung

Deponie und Kompostierung, «Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst Natel	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld, Weiherweg 3	232 64 86
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69
Tierkadaver-Beseitigung	232 61 65

Während der normalen Öffnungszeiten im Spezialcontainer im Entsorgungszentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten: Kehrichtentsorgungsanlage Buchs (24-Stunden-Betrieb)

Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Stv. Konrad Martin Natel	765 01 11
Forsthaus Bannholz	232 44 46
Gemeindeförster Th. Ospelt Natel	765 44 46
GAV-Störungsdienst	
Lie-Comtel AG	237 15 15
Jugendtreffpunkt Camäleon	
Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li	
www.camaleon.li	

Kindergärten

Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Schimmelgasse 13	232 62 76
Ebenholz I, Claudia Sigron	231 13 10
Ebenholz II, Vanessa Büchel	231 10 12
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Haberfeld I, Johanna Sele	232 35 42
Haberfeld II, Hildegard Beigl	232 35 41
Schwefel, Schwefelstr. 15	232 68 67
Fax	232 68 47
Abwasserwerk, Schaanerstr. 49	232 26 40
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 40
Fax	232 26 41

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Kaplan Markus Degen	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Schaanerstrasse 22	232 25 15
Primarschule Aeule	232 30 60
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	765 01 60
Hauswart Schluchter Rüdiger	232 30 64
Primarschule Ebenholz	265 50 80
Fax	265 50 99
Natel Hauswart	765 01 66
Hauswart Florin Kofler	265 50 94
Riethof Landwirtschaftsbetrieb, 9487 Gamprin-Bendern	232 37 25
Schwimm-/Badeanst. Mühleholz	232 24 77
Kiosk	232 66 91
Rheinpark Stadion	237 48 80
Natel Sportplatzwart	765 01 80
Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	235 40 60
Saalwart Ospelt Rainer Natel	765 01 65
Fax	235 40 61
Vermittleramt	232 01 44
Vermittler Näscher Anton priv.	232 44 51
Vermittler-Stellvertreter Gassner Hans priv.	232 24 47
Wasserwerk, Weiherweg 8	232 26 21
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 21
Fax	232 26 35
Wasserm. Werner Lageder privat	232 32 53
Werner Lageder Natel	765 01 23
Werkbetrieb, Weiherweg 3	232 61 65
Pikettdienst Natel	765 01 90
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter Becker Pepi priv.	232 70 30

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Altmetall, Papier, Batterien, usw.	Montag - Freitag	13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag	09.00 - 12.00 Uhr

Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag	07.30 - 12.00, 13.00 - 17.30 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag	07.45 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr